

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

87 (21.2.1914) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl: von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co. Karlsruhe. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Sackenborn, für Chronik und Lokales: Rich. Bolander u. für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtl. in Karlsruhe. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37 000 Exmpl.

Je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Jovillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems, in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22 000 Abonnenten.

Nr. 87.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Samstag den 21. Februar 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten mit Nr. 8 der Beilage „Nah und Fern“.

Die Beilage „Nah und Fern“ enthält: Winterbilder aus dem Schwarzwald. — Die Vorbereitungen des Fußballsports zur Olympiade. — Der Reichstag bewilligt die 200 000 Mark für die Olympischen Spiele. — Schwimmsport. — Olympische Spiele. — Akerlei. — Literatur. — Feuilleton: Die Klotterreise nach Westafrika und Südamerika. — Erinnerungen an die vergangenen Olympiaden.

Aus den russischen Dokumenten zur Balkankrise.

Petersburg, 21. Febr. (Tel. Mitteilung.) Aus einer solchen vom Ministerium des Aeußeren veröffentlichten Sammlung von diplomatischen Dokumenten über die Balkankrise soll der unparteiische Charakter der russischen Aktion hervorgehen.

Rußland habe auf die Aufrechterhaltung des Einvernehmens zwischen den Großmächten hingearbeitet und damit seinen festen Entschluß bekundet, sich jedem besonderen Vorgehen zu widersetzen. Rußland bemühte sich, die Abtretung Adrianopels an Bulgarien zu erreichen und die Unabhängigkeit Serbiens sicherzustellen.

Der zweite Teil der Sammlung ist den Verhandlungen der Verbündeten über die Grenzstreitigkeit hinsichtlich der eroberten Gebiete gewidmet. Die russische Diplomatie verfehlte dabei nicht, in Belgrad und Athen zur Mäßigung zu raten, wobei sie auch für den Vorschlag der Demobilisierung eintrat. In dem serbisch-bulgarischen Streit und bezüglich der griechisch-bulgarischen Differenzen übernahm Rußland die Schiedsrichterrolle. Mit Hinsicht auf die Lösung dieser Frage hat die russische Diplomatie es an freundschaftlichen Mahnungen nicht fehlen lassen, die bestimmt waren, Bulgarien vor den Gefahren eines Bruches mit seinen Verbündeten und vor dem wiederholten Eingreifen der rumänischen und türkischen Armee zu warnen. Am Vorabend der Eröffnung der Feindseligkeiten hat die russische Regierung den bulgarischen Gesandten in Petersburg wissen lassen, daß, wenn Bulgarien die Initiative zum Kriege ergreife, es nicht auf die Unterstützung der kaiserlichen Regierung rechnen dürfe. Der Schluß des 2. Teiles gibt Aufklärung über die Bemühungen der russischen Diplomatie, dem rumänisch-bulgarischen Konflikt ein Ziel zu setzen, sowie einer Befehung von Sofia vorzubehugen.

Der dritte Teil der Sammlung ist den rumänisch-bulgarischen Besprechungen zum Zwecke einer Konferenz in Petersburg gewidmet, wobei Rußland die Vermittlerrolle zwischen Rumänien u. Bulgarien Ende Oktober 1912 übernahm. Im Laufe dieser Verhandlungen erklärte die russische Regierung im Januar 1913, sie könne die gewalttätige Erwerbung eines Teiles des bulgarischen Gebietes nicht zulassen und empfahl Bulgarien, die Grenzlinie Silistria—Chabla anzunehmen, in welcher Hinsicht es sich auch in Bularesi bemühte. Da sich die Beziehungen zwischen Rumänien und Bulgarien trotz angewandter Bemühungen zu trüben drohten, schlug die

russische Regierung den Großmächten vor, eine energische Aktion bei beiden Parteien vorzunehmen. Rumänien und Bulgarien nahmen diese Vermittlung an und wählten als Ort der Versammlung Petersburg.

Zur Nationalitätenfrage in Ungarn.

(Tel. Bericht.)

Budapest, 20. Febr. Im ungarischen Abgeordnetenhause beantwortete der Ministerpräsident Graf Tisza, die Interpellation betreffend die Verhandlungen mit den Führern der rumänischen Nationalitätenpartei. Er erörterte jene Vorschläge, die er für eine Verbesserung der Zustände in kultureller und wirtschaftlicher Beziehung gemacht hat und bedauerte, daß diese Vorschläge abgelehnt worden seien, doch seien die Bepreschungen nicht vollkommen vergebens gewesen. Er habe das Bewußtsein, durch seine Bestrebungen der Idee einer Verständigung treffliche Pionierdienste geleistet zu haben. Es sei nicht ausgeschlossen, daß die rumänischen Führer später zu der Einsicht gelangen würden, daß sie ihrer Nation einen weit besseren Dienst geleistet hätten, wenn sie die Vorschläge angenommen hätten. Die Regierung werde unabhängig von jeder Vereinbarung bestrebt sein, alle berechtigten Wünsche der Rumänen zu erfüllen, soweit dies mit dem nationalen Charakter des ungarischen Staates vereinbar sei; dadurch werde der Agitation der Giftzahn ausgebrochen. Die Zahl derjenigen Rumänen werde vermehrt werden, die einsehen, daß sie alle Ursache hätten, treu ergebene Bürger des ungarischen Vaterlandes zu sein. (Lebhafte Zustimmung.)

Im Zusammenhange mit der Besprechung der Schulverhältnisse äußerte Ministerpräsident Tisza sich auch über die pangermanische Agitation, die teilweise durch ausländische Gelder unterstützt werde. Es werde versucht, für diese Bewegung sowohl in Deutschland wie in deutsch-österreichischen Kreisen Interesse zu erwecken. Bei der patriotischen, deutschsprechenden Bevölkerung Ungarns, welche dem ungarischen Staat treu ergeben sei, finde die Agitation keinen Anhang. Nachdem jedoch die Agitation den Hebel bei der Muttersprache angefaßt habe, und tendenziös verbreitet werde, die deutsche Muttersprache sei gefährdet, müßte den Agitatoren dieser Vorschwand genommen und die Praxis des Schulunterrichts verbessert werden, indem in den Staatschulen, welche in den Ortschaften deutschsprechender Bevölkerung errichtet würden, für die Pflege der deutschen Sprache gesorgt und entsprechende Lehrkräfte herangebildet würden. (Zustimmung.)

Der Gesundheitszustand in der franz. und in der deutschen Armee.

Amtliche Erklärungen in Paris und Berlin.

Paris, 20. Febr. Die Kammer legte die Interpellation über den Gesundheitszustand des Heeres fort. Der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, Maginot, erkannte an, daß der Gesundheitszustand in einer sehr großen Anzahl von Garnisonen ein sehr schlechter sei. In 125 von 365 Garnisonen seien Fälle von epidemischen Krankheiten vorgekommen. Als Ursache für die Vermehrung

der Krankheiten und die Erhöhung der Sterblichkeit führte der Redner u. a. den besonders harten Winter im Januar und den plötzlichen Umschwung im Februar an. Von 823 000 Mann, welche die Armee gerade jetzt zählt, mußten 37 531 ins Hospital aufgenommen werden. Maginot erklärte, die Zahl der Todesfälle habe im Armeedurchschnitt 1,1 auf das Tausend betragen. Sie sei seit 1908 nicht so hoch gewesen. Die Krankenziffer, die im Jahre 1913 26 auf das Tausend und die Zahl der Todesfälle, die 0,26 betrug, stieg 1914 auf 29 bezw. 0,39. Die Lage im Februar ist noch schlechter als die im Januar. Maginot erklärte, gestützt auf Statistiken, die Krankheitsbewegung bei der Zivilbevölkerung sei ganz ähnlich.

Hier fanden Unterbrechungen bei der linken und der äußersten Linken statt. Agagnieur warf dem Unterstaatssekretär vor, er habe die Orte, aus denen er Angaben gemacht habe, mit Bedacht ausgewählt, und behauptete, einige Garnisonen seien von Epidemien bejimmert, während die Zivilbevölkerung gesund sei. (Widerspruch im Zentrum.)

Unterstaatssekretär Maginot erklärte weiter: Ein anderer Grund sei unbestreitbar die Einberufung der beiden jungen Klassen unter die Fahnen. (Zuruf auf der äußersten Linken: Das ist der einzige Grund!) Man darf aber diesen Grund nicht übertreiben, denn es waren noch andere militärische Gründe vorhanden, denen wir aus beugen mußten. (Beifall im Zentrum und auf verschiedenen Bänken.) Die Krankheitsziffer für die Jahresklasse 1911 betrug im Januar 1914 84 vom Tausend, die Sterblichkeit 0,64, die Krankheitsziffer für die Klasse 1912 125, die Sterblichkeit 0,50. Die Zahlen für die Klasse 1913 sind 139 und 0,56, einschließlich der Freiwilligen.

Sodann gedachte der Unterstaatssekretär der Schwierigkeiten, die sich für die Militärverwaltung bei der Ausführung der Parlamentsbeschlüsse ergaben. Maginot gab der Ansicht Ausdruck, daß die Erhöhung der Krankheitsfälle und die Schwierigkeit der Unterbringung folgenden Umständen zuzuschreiben waren: 1. der erhöhte Zahl von Einstellungen, 2. der Tatsache, daß der Jahrgang 1913 ein höheres Kontingent stellte als man angenommen hat.

In dieser Stelle unterbrach Admiral Bismarck den Redner, mit der Bemerkung, der damalige Kriegsminister Etienne habe 60 Millionen mehr verlangt, was 40 000 Mann mehr entspreche.

Darauf entspann sich eine lebhafte Debatte. Etienne bestritt energisch, etwas derartiges gesagt zu haben. Barthou erwiderte auf einen Angriff der Sozialisten: „Wollen Sie mich zum zweiten Male stürzen?“ Das rief Beifall im Zentrum und auf verschiedenen Bänken der Linken nach.

Endlich konnte Unterstaatssekretär Maginot fortfahren: Man solle den Genietruppen und der Intendantur für die erlangten Ergebnisse dankbar sein. (Lebhafte Beifall auf denselben Bänken.) Trotz der größeren Anzahl neuer und noch nicht völlig fertiger Kasernen sei der Gesundheitszustand im Osten ein besserer als anderswo. Überall sei die vorchriftsmäßige Anzahl Betten vorhanden und seit 3 Monaten habe sich der Zustand der Kasernen sehr gebessert, desgleichen die Ernährung, die Heizung, das Schuhwerk und die Kleidung.

Ironische Rufe auf der äußersten Linken begleiteten diese Mitteilungen. Unter häufigem Beifall der Sozialisten, namentlich seitens Jaurès wies alsdann Maginot auf die Notwendigkeit hin, die Lage der Stabsärzte zu verbessern. Die Ereignisse haben denjenigen nicht recht gegeben die die Einberufung der zwanzigjährigen Jüngsten, doch hat die Einstellung der beiden jungen Klassen die Lage, die sich aus den außergewöhnlichen klimatischen Verhältnissen ergeben hat, noch verschlimmert. Aber man darf die öffentliche Meinung nicht beunruhigen. (Lebhafte Beifall im Zentrum und auf der Linken. Anrufe auf der äußersten Linken.) Es handele sich um einen Kampf für die nationale Verteidigung, die man doch jetzt nicht schon nach einigen Monaten widerrufen könne. (Donnernder Beifall auf der

Fliegerleutnant Bärensprung.

Roman von Paul Burg.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

I. (Unber. Nachdr. verb.)

Ordnungen trugen die Kaffeetaschen ab und hoben die Abschiedsworte auf den Tisch. Der Oberleutnant winkte ihnen zu, mit dem Gläserfüllen zu warten, und erhob sich.

„Sie haben also vorläufig zum letzten Male in unserm Kreise Ihr Mittagessen genommen, Oberleutnant von Bärensprung. Ich übertreibe nicht, wenn ich sage, daß Sie, der kräftige Sproß eines angesehenen alten Schwedenstammes, uns allen immer ein lieber und guter Kamerad gewesen sind und ein guter Reiteroffizier in Seiner Majestät Regiment. Aber seitdem Sie damals bei der Befestigung von unserm höchsten und gnädigen Chef das Kommando zur Fliegerschule ausübten, seitdem — kann ich wohl sagen — sind Sie unser Stolz. Und wir alle, die wir hier sind, samt dem Regiment hoffen, daß Sie als ordentlicher Kavallerist auch in dem neuen Sattel da oben durchzukommen, gut sitzen und brav abschneiden. Und dann ein frohes Wiedersehen, mein lieber Bärensprung!“

Damit reichte er dem ihm gegenüberstehenden Offizier beide Hände hin und drückte die des jungen Kameraden fest und herzlich.

Alle Offiziere hatten sich erhoben, schüttelten ihm die Hände. Unterdes füllten die Ordnungen mit Eifer die Gläser.

Der Oberleutnant stand sinnend und strich sich seinen breiten, grauen Schnauzbar. Er blickte auf den Scheidenden. Bärensprung war ganz vom nordischen Schlage, ein schneider, hochgewachsener Offizier. Ein ernster Zug lag um den schmalen Mund. Die feile Stirn, das scharfe Kinn verzieten eher

einen grüblerischen Gelehrten in dem roten Attila als einen Reiteroffizier. Freilich der bürtstrenge Schnurrbart, das schlichtgeheitelte Blondhaar, die rosige Gesichtsfarbe eigneten keinem Stubengelehrten.

Der Oberleutnant hob sein Glas gegen das Königsbild im prunkvoll breiten Goldrahmen an der Längswand des einfachen Saales.

„Unserm gnädigen Chef zum Grusse!“

Von der engen Empore schmetterte der Präzidentenmarsch der roten Leibhusaren hinter dem Königsgrube drein. Heberast wandte sich der Oberleutnant herum und blickte den Kasinochef fragend an.

„Berzählen, Herr Oberleutnant! Die Leutnants wollten sich das nicht nehmen lassen; sie haben den Bärensprung viel zu gern. Und die Musik hat sich selbst an“, rief es durch den Lärm des Marsches.

„So, das gefällt mir.“ Er lauschte in die dröhnenden mitreisenden Marschschritte.

„Wenn Sie da oben mal nicht wissen, wo und wie, Bärensprung, dann denken Sie an unsern Marsch; das gibt Feuer ins Blut. Und vergessen Sie den lieben Herrgott nicht, wenn Sie ihm am nächsten sind.“

„Nein, Herr Oberleutnant.“

Einer der Majore lehnte sich über den Tisch. „Sind ja nicht weit weg, können ja bald mal zum Frühstück rüber kommen, Bärensprung, nicht?“

„Sehr liebenswürdig, Herr Major, aber vorläufig...“

„Na, ja, später, später. Wollen Sie denn wahrhaftig heute nachmittag mit dem... dem Ingenieur Isogondeln nach Ihrem neuen Bestimmungsorte?“

„Jawohl, Herr Major. Doktor Heidemann, mein Instrukteur an der Fliegerschule, hat telephoniert, daß er um 3 Uhr auf dem kleinen Exerzierplatz landet. Jetzt ist es halb drei...“

„Na, da wollen wir doch mal sehen...“

Oberleutnant dankte mit herzlichem Liden, wenn ihm einer zutranke, nahm aber nur immer einen kleinen Schluck. Er freute sich unbändig auf seine erste Fahrt im Flugzeug und wollte dabei völlig klaren Kopfes sein.

Der Oberleutnant trank ihm zu; ihm gefiel ein mäßiger, nüchterner Offizier, streng hielt er darauf, daß bei den Beisitzern keine Trinkschinken einrissen, überhaupt kein Brunk und Pomp. Seiner Majestät Leibregiment wurde darum oft von hoher Stelle anderen als leuchtendes Vorbild mahnend vorgehalten.

Die Musik spielte Abschiedslieder, die Offiziere plauderten, rauchten und tranken. Unvermerkt trat der Kasino-Sergeant hinter den Stuhl des Kommandeurs und flüsterte ihm eine Meldung zu.

Das getragene Spiel der Regimentsmusik überschallte ein heftiges Knattern und Krachen vom Kasernenplatz her, wie von einem anfahrens Automobili, immer lauter, unterschiedlicher.

„Der Flieger!“

Alle stürzten an die Fenster, suchten mit lauten Rufen den Himmel ab.

Da hing er hoch über den alten Pappeln an der Reitbahn, stand fast unbeweglich wie ein Punkt in der Luft. Nein, er bewegte sich, flog auf die Kasernen zu. Ganz hoch über den Pappeln und sehr schnell, kaum größer als eine Mücke.

„Aber es ist ja erst dreiviertel drei Uhr...“

„Und der Kleine Exerzierplatz ist doch auf der andern Seite...“

Die Offiziere liefen auf die Veranda, in den Garten, legten die Köpfe in den Nacken und starrten mit blitzenden Augen hinaus in die kimmernde Külle aeritreuten Mittaglichts, vere

Rechten, im Zentrum und auf der Linken. Wachsende Unruhe auf der äußersten Linken.)

Trotz der Unruhe bei den Sozialisten jagte Unterstaatssekretär Mag. n. t. Hinguz: Wir haben jedoch während der Organisation des neuen Zustandes eine Periode lebhafter aber unermesslicher Prüfungen durchgehen müssen. Andere machen sie ebenso durch wie wir und sind nicht weniger ausdauernd in den Anstrengungen, die sie auf sich nehmen zu müssen glauben. (Lebhafte Beifall auf der Rechten, im Zentrum und auf der Linken. Wiederholte Protestrufe auf der äußersten Linken.) Der Zugang der Kranken zu den Hospitälern ist im Abnehmen. Die Regierung tut alles, um den Gesundheitszustand der Soldaten der alle Franzosen angeht, zu verbessern. (Langanhaltender Beifall auf allen Bänken, mit Ausnahme auf der äußersten Linken.)

Als Maginot die Tribüne verließ, ging Ministerpräsident Doumergue auf ihn zu und schüttelte ihm die Hand. Das rief erneuten Beifall auf fast allen Bänken der Kammer, mit Ausnahme der Sozialisten, hervor.

Darauf ergriff der Sozialist Ditz das Wort und hob in eingehender Rede die verschiedenen familiären Uebelstände hervor, die durch das Dreijahresgesetz aufgedeckt worden seien.

Alsdann wurde die Fortsetzung der Interpellationsdebatte auf nächsten Montag vertagt.

Berlin, 20. Febr. Die in der heutigen Sitzung des Reichstags von Oberstabsarzt Dr. Hoffmann in Beantwortung der Anfrage Baffermann über den Gesundheitszustand in der Armee abgegebene schon kurz gemeldete Erklärung hatte folgenden Wortlaut:

Der Gesundheitszustand des preussischen Heeres einschließlich Sachsen und Württemberg, also der drei Kontingente, die statistisch zusammen bearbeitet werden, ist in den letzten Wochen und Monaten erheblich besser als in dem gleichen Zeitraum der beiden zurückliegenden Jahre 1912 und 1913. Im Jahre 1914 gingen an Kranken 2 vom Tausend von der Kopfstärke des Heeres weniger zu als im Januar 1913, 6 vom Tausend weniger als im Januar 1912. Auch in dem letzten Vierteljahr 1913 wies der Krankenzugang kleinere Verhältniszahlen auf als in dem letzten Vierteljahr 1912. Der Krankenbestand am 31. Januar ds. Jrs. war geringer als der Bestand am 31. Januar 1913.

Weiter ist die Zahl der Todesfälle im Heere im Januar 1914 und im vorangegangenen Vierteljahr zurückgeblieben. Typhus und Ruhrerkrankungen sind in epidemischer Ausbreitung weder im Januar noch bisher im Februar aufgetreten. Nur ganz vereinzelte Fälle von Diphtherie und Scharlach kamen zur Beobachtung. Grippeartige Erkrankungen traten im Hammerstein auf. Im Februar 1914 erkrankten Mannschaften des ersten und zweiten Bataillons des Eisenbahnerregiments Nr. 3 in Hanau an influenzaartigen Erkrankungsformen mit geringen Temperaturerhöhungen. Die Krankheit nimmt einen leichten Verlauf. Ein großer Teil der Erkrankten ist bereits aus der ärztlichen Behandlung entlassen. In Potsdam sind in der letzten Woche auch einige Scharlacherkrankungen, darunter 7 bei Kadetten, vorgekommen. Aus 4 Standorten des ganzen Heeres ist seit Januar je eine bisher vereinzelte gebliebene Erkrankung an Genickstarre zur Meldung gekommen.

In der bayerischen Armee liegen die Verhältnisse hinsichtlich des Krankenzugangs und der Sterblichkeit ähnlich. Es sind von Epidemien im Januar und Februar ds. Jrs. nur in München und Neu-Ulm 15 bezw. 18 Scharlacherkrankungen vorgekommen. Wenn ich noch einige zahlenmäßige Angaben über den Gesamtkrankenzugang in der Gesamtarmee (einschließlich Bayern) machen will, so ist folgendes zu sagen: Nach den bisherigen Feststellungen erkrankten bei einer Kopfstärke von 731 100 Mann im Monat Januar ds. Jrs. 13 610 Mann, die in Lazarettbehandlung aufgenommen wurden und 20 044, die in Revierbehandlung kamen. Es starben 113 Mann. Darin sind die Unglücksfälle usw. einbezogen. Hiernach muß der Gesundheitszustand im deutschen Heere, besonders im Hinblick auf die erfreulichen Fortschritte gegenüber dem Vorjahre zurzeit als durchaus gut bezeichnet werden.

Badische Chronik.

In Karlsruhe, 20. Febr. Soeben ist eine Sondernummer der Statistischen Mitteilungen über das Großherzogtum Baden, herausgegeben vom Gr. bad. statistischen Landesamt, erschienen. Die Sondernummer enthält Darstellungen über die Bewegung der Bevölkerung im Jahre 1912, über die medizinische Statistik für das Jahr 1912, über das Zinsgeschäft, über die Kranken-, Pfand- und Kreispflegenanstalten und über die geburtsärztliche Statistik für das Jahr 1912.

o. Durlach, 19. Febr. Am Sonntag, 1. März d. J., nachmittags 2 Uhr, wird im Saale „Zur Blume“ der Delegiertentag zu dem vom Gesangsverein „Lyra“, anlässlich seines 50jährigen Stiftungsjubiläums stattfindenden „Preiswettersang“ abgehalten.

x. Mannheim, 20. Febr. Dem landwirtschaftlichen Bezirksverein aus dem badischen Kennverein in Mannheim wurde anlässlich des Rainmarktes 1914 die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Lotterie, bei welcher bis 120 000 Lose, das Stück zu 1 Mark ausgegeben werden, erteilt.

— Mannheim, 21. Febr. Seit Mittwoch wird die 12 Jahre alte Tochter des Gussputzers Karl Kolb vermißt. — An der Riedbahnbrücke über den Neckar wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden, das einen Strid um den Hals hatte,

an dem wahrscheinlich ein Stein gehangen hat. Ob das Kind gelebt hat, wird die Sektion ergeben.

o. Heddesheim (N. Weinheim), 19. Febr. Der Delegiertentag der Freiwilligen Feuerwehren des Kreisverbandes Mannheim findet hier am 10. Mai statt.

— Zwingenberg a. N., 21. Febr. Der hiesige 67 Jahre alte Landwirt Heinrich Metzger wird seit dem Mittwoch vermißt. An diesem Tage war er zu seiner Tochter nach Reichardtshausen gefahren, abends verließ er dieses, und seither fehlt jede Spur von ihm.

o. Baden-Baden, 21. Febr. Das neben dem Europäischen Hof belegene Anwesen der Freiherrn von Geymüller Erben ging um den Preis von 150 000 Mark in den Besitz der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft in Mannheim, welche eine Filiale in dieser Stadt errichtet hat, über. Das kleine alte Gebäude soll einem Neubau Platz machen.

x. Zell a. S., 21. Febr. Hier ließ sich vor einiger Zeit ein Mann nieder, der sich als Rechtsagent und Geheimdetektiv ausgab. Als die Gendarmerie kürzlich sein „Bureau“ revidierte, fand sie den Detektiv unterm Bett verborgen. Da er als ein längst gesuchter Einbrecher aus Württemberg erkannt wurde, wurde er verhaftet.

— Wolfach, 21. Febr. Zugmeister Börsig, dem kürzlich bei einem Eisenbahnunfall in Wolfach beide Füße abgefahren wurden, ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

v. Eichtetten a. N., 20. Febr. Vorgestern feierten die Eheleute J. Giesin, Privat, im engsten Familienkreise die goldene Hochzeit. Beide Ehegatten sind noch rüstig und arbeitsfreudig. Anlässlich dieser Feier erhielten die hiesigen Armen ein namhaftes Geldgeschenk.

— Buchheim (N. Freiburg), 21. Febr. Bei der Bürgermeistereiwahl wurde Gemeinderat J. Germer gewählt.

— St. Blasien, 20. Febr. Am 21. Juni wird das Großherzogs- und Kriegerdenkmal feierlich enthüllt. Der Großherzog und die Großherzogin haben ihr Erscheinen in Aussicht gestellt.

o. Neustadt, 21. Febr. Privatier Grest, ein geborener Neustädter, der im 80. Lebensjahr in Reupfen gestorben ist, hat der Stadt Neustadt fünftausend Mark vermacht.

s. Salem, 20. Febr. Schlag 3 Uhr erscholl heute vom Münster herab Grabgeläute: es sagt den Salemern und dem ganzen Salemerthal, daß jetzt drunten im lieblichen Baden-Baden die Leiche der Frau Prinzessin Wilhelm in der stillen Gruft zur letzten Ruhe gebettet wird. An der Beisetzungsfeier beteiligten sich auf Wunsch der Hochherzogin Herr Bürgermeister Sörg, die Herren Pfarrer Kengelbach und Waag, Herr Domänenrat Ehrenmann und Herr Oberförster Zwisselböffer.

— Markdorf (Bodensee), 21. Febr. Im Alter von 46 Jahren ist hier Stadtpfarrer Wegel gestorben. Im Jahre 1867 in Oberibach bei St. Blasien geboren, wurde er 1892 zum Pfarrer ernannt. Er war zeitweise in Löhningen, dann in Säckingen, in Krumbach, in Waldkirch und seit 1904 Stadtpfarrer in Markdorf.

Der Rückgang der Geburten in Baden.

! Karlsruhe, 21. Febr. Nach den Angaben der Ständesämter wurden im Großherzogtum Baden im Jahre 1912 insgesamt 62 212 Geborene gemeldet; davon waren 60 616 (97,43%) lebend, 1596 oder 2,57% tot und 5341 (8,59%) unehelich geboren. Gegen das Vorjahr hat sich die Gesamtzahl der Geborenen um 365, und die der Lebendgeborenen um 367 vermehrt, die allgemeine Geburtenziffer ist aber von 28,7 auf 28,5 gesunken. Sie ist die niedrigste des letzten Jahrzehnts, ja auch die niedrigste überhaupt, welche seit nahezu 100 Jahren in Baden festgesetzt wurde. Die Zahl der unehelich Geborenen war im Jahre 1912 um 343 größer als 1911. Im Jahre 1912 starben insgesamt einschließlich der Totgeborenen 35 665 Personen d. i. 2350 oder 6,18% weniger als im Jahre 1911. Das ist die niedrigste allgemeine Sterbeziffer, die seit 1840, dem Jahr der ersten Anshreibung, zu verzeichnen ist. Die Säuglingssterblichkeit hat im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts 1903/12 erfreulicherweise ihren niedersten Stand erreicht.

Die Landtagswahl in Offenburg.

— Offenburg, 21. Febr. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung des sozialdemokratischen Vereins Offenburg beschloß einstimmig bei der bevorstehenden Landtagswahl Offenburg-Stadt von der Aufstellung einer eigenen Kandidatur abzusehen und den Kandidaten der fortschrittlichen Volkspartei Muzer gleich im ersten Wahlgang zu unterstützen.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

In Freiburg i. S., 21. Febr. Eine Vereinigung von Gewerbetreibenden der Stadt Freiburg, der der Verein selbst, Kaufleute und

Bald erschien der Flieger wieder bei den Pappeln, wo man ihn zuerst erblickt hatte. Aber er flog jetzt so niedrig, daß die Leutnants erschreckt riefen:

„Da wird er hängen bleiben!“
Man rief, winkte und eilte aus dem Kasinogarten über den Hof.

(Fortsetzung folgt.)

Karneval bei den Quirkows.

— Wie derb und roh in der wilden Zeit, in der die Quirkows die Karst unsicher machten, die Faschnachtsbräute waren, das kann man aus der lebendigen Schilderung sehen, die Friedrich August v. Kölden in der Geschichte der Quirkows hieron gibt. Dietrich von Quirkow wurde von dem Burggrafen von Nürnberg in seiner Burg belagert. Vom 20. Februar berichtet Kölden:

„Wir halten uns nicht bei all den Faren und Tollheiten auf, welche die Knechte erkennen, um sich gegenseitig zu belustigen. Nur einen bei den Knechten und der unteren Dienerschaft sehr beliebten Schwanz wollen wir doch etwas näher ins Auge fassen, den Johann auch heute auf vieles Bitten gestatten mußte. Es war das Kübelturnier.“

Eine Anzahl Knechte und Stalljungen — von ersteren suchte man die kleinsten dazu aus — vorzogen sich die Kleider der größten und beliebtesten Knechte, zogen sie an und stopften sich hinten und vorn so dicht und did als möglich mit Heu und Stroh aus. Auf dem wie eine Halbkuugel erscheinenden Rücken, und ebenso auf dem Bauche, wurde ein großes Gesicht gemalt oder auch von Papier verfertigt aufgenäht. Ueber den Kopf stülzte man statt des Helmes Gölten und Kübel, in deren Seitenwand ein paar Löcher für die Augen eingeschnitten waren. Ein außen angeklebtes Papier trug wohl noch die Züge eines zweiten Gesichts über dem viel größeren unteren, so daß der Kerl ziemlich genau die Form der noch jetzt unter den Weichnachtsfaren prangenden Nutznader erhielt, welche in der Tat nichts anderes als Abbilder solcher Kübelritter zu sein scheinen. Es wurden nun die schlechtesten Klepper und Pferde in den Ställen ausgewählt, und bloß mit einfachen Sätteln ohne Hinter- und Vorder-

Gewerbetreibender Freiburgs, der Rabattverein Freiburg, der Verkehrsverein für Freiburg und den südlichen Schwarzwald, die Vereinigung Freiburger Hotelbesitzer, der Freiburger Witteverein, der Verein der Zigarren- und Tabakfabrikanten und der Textilverbund Bezirksverein 10 angehören, wendet sich in einer längeren Eingabe an den Bundesrat und Reichstag gegen das in der Sonntagsruhekommission des Reichstags zustandgekommene Kompromiß, wonach in Zukunft alle Orte mit mehr als 75 000 Einwohnern an Sonn- und Feiertagen volle Sonntagsruhe im Handelsgewerbe haben sollen, während den Orten mit weniger als 75 000 Einwohnern eine dreistündige Verkaufszeit zubilligt wird. In dieser Eingabe heißt es u. a.: „Es wäre verhängnisvoll, den Platz Freiburg mit 80 000 Einwohnern völliger Sonntagsruhe auszuliefern, während die zahlreichen Plätze der Nachbarschaft und die Gemeinden in einer Entfernung von Konstanz bis Karlsruhe an Sonntagen ein Handelsgewerbe ausüben dürfen. Freiburg ist geradezu das Schulbeispiel dafür, daß eine Regelung der Sonntagsruhefrage nach der Seelenzahl einer Gemeinde gefundenen wirtschaftlichen Grundätzen durchaus widerspricht. Und wie hier liegen die Verhältnisse in zahlreichen Städten des Deutschen Reichs von über 50 000 Einwohnern, die mit einem Schläge auf empfindlichste beeinträchtigt würden. Die Vereine erklären in der Kompromißvorlage eine ernste Gefahr für die wirtschaftliche Entwicklung zahlreicher deutscher Gemeinwesen. In den hohen Bundesrat wird das Vertrauen gesetzt, daß er eher seinen Entwurf zurückzieht, als eine Erweiterung und Verschärfung desselben zuläßt.“

Zur Konstanz Oberbürgermeisterfrage.

schr. Konstanz, 21. Febr. (Priv. Tel.) Die Verhandlungen über die Befegung des hiesigen Oberbürgermeisterpostens sind unter den Parteien jetzt so weit gediehen, daß ohne eine Indiscretion zu begehen, mitgeteilt werden kann, daß von den vereinigten liberalen Parteien, Fortschrittler und Sozialdemokraten Bürgermeister Dietrich in Rehl als Kandidat in Aussicht genommen ist.

Von seiten der Zentrumsmittglieder, die Oberamtmannt Imhoff-Karlsruhe vorschlagen, wird diese Kandidatur lebhaft bekämpft. Es kam sogar in der Kommissionsitzung zu hitzigen Auseinandersetzungen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 21. Februar.

— Zur goldenen Hochzeitfeier des Herrn Hofrats Specht und seiner Gemahlin ist noch nachzutragen, daß das Zubelpaar vom Großherzog die goldene Medaille und von der Großherzogin Luise ein Bild im Rahmen, das den verstorbenen Großherzog Friedrich I. mit seiner hohen Gemahlin zeigt, wie sie selber die goldene Hochzeit feierten. Auch vom Großh. Ministerium des Kultus, von Oberkirchenrat, Stadtrat und diversen Vereinen usw. liefen ganze Stöße von Glückwünschen ein.

o. Die öffentliche Uhr am Eingang des neuen Bahnhofes ist seit vorgestern durch ein neues Zifferblatt mit großen, weithin sichtbaren Zahlen und deutlichen Zeigern versehen, was beim reisenden Publikum und denen, die am Bahnhof zu tun haben, mit großer Befriedigung wahrgenommen wird.

St. A. Fremdenverkehr. Im Monat Januar 1914 sind in Karlsruhe in Hotels und Gasthäusern 5663 Fremde (Dezember 1913: 4200 — Januar 1913: 5926) abgestiegen, in Herbergen 3446 (Dezember 1913: 3646 — Januar 1913: 3747), in Pensionen und „möblierten Zimmern“ 69.

— Zur Ueberführung der Leiche J. A. S. Prinzessin Wilhelm von Baden bringen wir außer den bereits erwähnten noch eine Reihe wohlgelegener Originalaufnahmen von Herrn C. F. Otto Müller jr. hier zur Ansicht. Zerner stelle uns vom Trauerzuge in Baden Herr Hugo Kühn von dort ebenfalls einige vorzügliche Aufnahmen zur Verfügung.

o. Fortbildungskurse für Eisenbahnbeamte. Im Verein deutscher und österreichischer Eisenbahnbeamtenvereine finden seit Jahren Fortbildungskurse statt, um die Mitglieder in allen Zweigen des Berufsstandes, Betriebswesens, Beamtenrechts usw. durch Vorträge von Autoritäten zu unterrichten. In Karlsruhe wurde dieser Kurs vor 2 Jahren abgehalten. Der diesjährige 9. Fortbildungskurs findet vom 9. bis 29. März in München statt, wozu von der Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen eine Reihe Eisenbahnbeamten burlaubt werden.

— Zur Angestelltenversicherung. Eine für Cafehauswirte, Bier- und Direktoren usw. wichtige Entscheidung hat der Rentenausschuß der Angestelltenversicherung zu Berlin gefaßt, wobei er den Standpunkt des Reichsversicherungsamts einnimmt, nach dem als Arbeitgeber der in Cafes beschäftigten Musiker nicht der Kapellmeister, sondern der Wirt anzusehen ist. Entsprechend dieser Entscheidung hat sich auch im Bereich der Angestelltenversicherung die Frage ergeben, wer als Arbeitgeber der zu Ensembles vereinigten Schauspieltruppen anzusehen ist, der Ensembleleiter oder der Direktor der Varietés oder des Theaters, indem ein solches Ensemble auftritt. Der Rentenausschuß stellt sich auf der Standpunkt, daß der Varietésdirektor bzw. der Theaterdirektor, bei dem ein solches Ensemble auftritt, Arbeitgeber

genau gestaltet. Jeder Kübelritter bestieg eines derselben und erhielt statt der Lanze eine dicke Stange, vorn mit einer Kolbe versehen, in die Hand. Man teilte sich in zwei Haufen, deren jeder einen Trompeterjungens erhielt, und nun wurde ein Turnier gehalten, mit allem Geräuschen, soweit die Umstände es zuließen, oder vielmehr man lieferte eine Karikatur des Turniers.

Man denke sich zwei Züge von Nutznadern, nur unsicher zu Pferde sitzend und doch sich als Ritter gebärend, und man wird die komische Seite der Farce leicht erfassen. Beim Eintreten in alle Schranken, oder vielmehr auf dem offenen Platz, verneigten sich alle sehr höflich und vielfach gegen die Damen, welche zuläßen, und wenn möglich fielen schon hierbei einige zu Estrige vom Pferde, denen man mit schallendem Gelächter dankte. Nun begann das Stechen der Reihe nach Erlaubte es der Raum, so lagen mehrere Paare zugleich. Jetzt gab die Trompete das Zeichen, die Paare folgten mit eingeleiteter Stange aufeinander los, aber dem einen Ritter ließ das andere Paar den Weinen weg und er kollerte sich am Boden, das andere Paar traf aufeinander und beide Ritter wurden in aller Eile abgesetzt. Es traten zwei andere Paare hervor, sie legten ein, rannen und trafen einander nicht, aber der eine lag doch am Boden und sein Pferdlein spazierte wohlgenut umher — kurz, es gab so viele drollige Szenen, daß das Gelächter der Zuschauer gar nicht abließ und die Spottlust Stoff genug fand, sich zu tummeln.

Zuletzt gingen beide Haufen in Masse aufeinander los, wo sie dann wie die Fliegen bei starkem Wetter fielen, und es nicht genug Leute gab, aufzuhelfen. Besonders belustigend waren die Wirtengungen derer, welche im Fallen begriffen, sich auf den Pferden erhalten wollten und nach langem Schwanken und Mühen zuletzt doch hinunterplumpten. Auch die steifen, unbesonnenen Pferde taten das ihre, die Luft zu vermehren. Keine Lustbarkeit vernünftige in so hohem Maße, die Zuschauer wollten sich vor Laufen ausschütten, bis endlich Johann das Zeichen gab, die Pferde nach den Ställen zurückzuführen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 21. Febr. Vom Großh. Hoftheater zu Karlsruhe wird uns geschrieben: Die Aufführungen werden heute abend mit „Wallensteins Tod“ (C. 38) wieder auf genommen. Am Montag

folgten den hunderte von Metern über ihnen fliegenden, schwarzen, knatternden, aus sich herauswachsenden Vogel.

„Und da will der Bärensprung mit? Donnerwetter!“

„Jetzt kam es näher da oben, wandte sich. Sie erkannten etwas wie ein Vogelgerippe, Flügel, Leib und Schwanz. Mitten auf dem Kumpf sah es wie ein Kopf.“

„Das ist der Flieger, ich sehe ihn!“ rief ein Leutnant stauend und setzte den Feldstecher ab.

Der Kommandeur schickte eine Ordonnanz, der kleine Exerzierplatz sei abzusperrten. Die Regimentskapelle hatte die Musikempore verlassen und trotzte über den Kasernenhof. Husaren liefen aus allen Türen hinterdrein. Alles fand sich zusammen; der Nachmittag war dienstfrei, und man wußte es schon im ganzen Regiment, daß Oberleutnant Bärensprung über Mittag abfliegen wollte.

Die Offiziere verfolgten den Flieger mit staunenden Blicken.

Da, jetzt war es still; der Motor hatte ausgehört.

Um Gotteswillen! Nun stürzte er ab. Wie oft hatte man davon in den Zeitungen gelesen!

„Jetzt geht er im Gleisung nieder“, erklärte ihnen sachkundig Oberleutnant von Bärensprung.

„Ja, wahrhaftig. Und was für ein Bogen!“

„Aus so großer Höhe abzugleiten, ist unmöglich. Man versucht, in Spiralen ohne Motorkraft niederzukommen.“

„Jamos, großartig!“ Die Offiziere mußten ihre beobachtende Stellung mehrmals ändern, denn der Flieger glitt lautlos in weitem Bogen um die Kaserne.

„Bär, du tanst ja schon alles!“ faunte ein Leutnant den Scheidenden Kameraden an.

Der Oberleutnant lächelte.

„Ein hiesigen Theorie schon. Aber das da oben ist doch was anderes.“

als solcher beitragspflichtig im Sinne der Versicherungsgesetze ist...

Die Fortschrittliche Volkspartei hielt am Donnerstag in der alten Bauerei Kammer ihre Generalversammlung ab...

Arbeiterbildungsverein. Heute Samstag abend 8 1/2 Uhr veranstaltet der Verein in den Räumen der Gesellschaft Eintracht sein...

Der Karlsruher Männergesangverein veranstaltet heute abend Anfang 9 Uhr in dem bestbekanntesten Saale des Küblers einen...

Festhalle-Mastenball. Wir machen nochmals auf den heute Samstag, den 21. ds. Mts., abends in den festlich beleuchteten und...

Im Kolosseum findet heute Samstag abend 8 Uhr Vorstellung statt. Morgen Sonntag, den 22. Februar, der einzige Sonntag mit...

Der Betrieb der Turmbahn in Durlach wird vom Sonntag, 22. ds. Mts. ab wieder eröffnet. Näheres siehe Anzeiger.

Unfall. Der 10 Jahre alte Sohn eines hier wohnhaften Konditors hatte sich gestern nachmittag auf dem Exerzierplatz...

Einbrecher. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag drang ein Unbekannter in einen Schuhladen der Körnerstraße...

Verhaftet wurde ein vom Polizeipräsidium Frankfurt wegen Unterschlagung gesuchter Metzger aus Hanau.

Vom Fußballsport. E. Karlsruhe, 21. Febr. Die Meisterschaft der Südkreis-Liga ist...

Am die Süddeutsche Meisterschaft finden morgen die ersten Kämpfe statt. Es treffen sich „F. B. Frankfurt“, der Nordkreismeister und...

Gerichtszeitung. Kassel, 21. Febr. (Tel.) Wegen Betrugs in 953 Fällen verurteilte die hiesige Strafkammer den Kaufmann...

den 23. Februar, wird die Wiener Fosse „Aus Ruhe“ von Neitzoy, dem gefeierten Dichter und Dichter von Lumpazivagabundus, zum...

den 24. Februar, finden, wie aus dem früheren Spielplan bereits bekannt, die zwei Vorstellungen statt: am vormittag 11 Uhr „Max und Moritz“ und am abend die erste Wiederholung der „Schönen Helena“ (C. 40).

den 25. Februar, verlegt. Aus dem Spielplan der kommenden Woche ist noch besonders hervorzuheben das einmalige Gastspiel der Wiener...

den 26. Februar, werden die beiden ersten Aufzüge der Oper „Kalmé“ von Deshayes zur Wiederaufnahme am Sonntag, den 1. März, vorbereitet...

den 27. Februar, wird die neue Operette „Polenblut“ einstudiert. Badenische Kunstvereine Karlsruhe. Neu zugegangen: B. Haude...

den 28. Februar, wird die neue Operette „Polenblut“ einstudiert. Berlin, 19. Febr. „Fischings-Vorrede“ ist das heitere Titel...

den 29. Februar, wird die neue Operette „Polenblut“ einstudiert. Berlin, 19. Febr. „Fischings-Vorrede“ ist das heitere Titel...

den 30. Februar, wird die neue Operette „Polenblut“ einstudiert. Berlin, 19. Febr. „Fischings-Vorrede“ ist das heitere Titel...

den 1. März, wird die neue Operette „Polenblut“ einstudiert. Berlin, 19. Febr. „Fischings-Vorrede“ ist das heitere Titel...

den 2. März, wird die neue Operette „Polenblut“ einstudiert. Berlin, 19. Febr. „Fischings-Vorrede“ ist das heitere Titel...

den 3. März, wird die neue Operette „Polenblut“ einstudiert. Berlin, 19. Febr. „Fischings-Vorrede“ ist das heitere Titel...

den 4. März, wird die neue Operette „Polenblut“ einstudiert. Berlin, 19. Febr. „Fischings-Vorrede“ ist das heitere Titel...

den 5. März, wird die neue Operette „Polenblut“ einstudiert. Berlin, 19. Febr. „Fischings-Vorrede“ ist das heitere Titel...

Paris, 21. Febr. (Tel.) Das Verfaller Schwurgericht hat den ehemaligen belgischen Unteroffizier Duvignon, der im Mai bei einer Probe-Autofahrt einen Autohändler...

Mosa Luxemburg vor der Strafkammer. Frankfurt a. M., 21. Febr. Die sozialdemokratische Führerin Mosa Luxemburg hatte sich heute wegen Aufforderung zum...

Das Urteil der Strafkammer lautete auf ein Jahr Gefängnis. Der Antrag des Staatsanwalts auf Erlass eines Haftbefehls wurde abgelehnt.

Die Urteilsgründe lauten: Die Angeklagte hat zwei Versammlungen abgehalten, die öffentlich bekannt gemacht und von mehreren Tausend Personen besucht waren.

Bei der Strafbemessung hielt man sich an die Bedeutung des Gesetzes, gegen welches zum Angehörigen aufgefordert wurde.

Der Mielczynski-Prozess. T. Mejerich, 21. Febr. Die gestrige Verhandlung im Prozess gegen den Grafen Mielczynski dauerte bis 8 Uhr abends.

Personen getötet und zwei verletzt worden. Die Explosion erfolgte vormittags bald nach 10 Uhr im Mißraum der Fabrik...

Explosion in einer Dynamitfabrik. London, 21. Febr. (Tel.) Bei einer Explosion in der Dynamit-Fabrik Nobel in Ardeer bei Glasgow sind sieben u...

Humoristisches. „Bapa, was ist ein Genie?“ — „Frau deine Mutter, sie hat ein geheiratet.“ — „Ach, ich wußte gar nicht, daß Mama zweimal geheiratet hat!“

Der Mielczynski-Prozess. T. Mejerich, 21. Febr. Die gestrige Verhandlung im Prozess gegen den Grafen Mielczynski dauerte bis 8 Uhr abends.

Explosion in einer Dynamitfabrik. London, 21. Febr. (Tel.) Bei einer Explosion in der Dynamit-Fabrik Nobel in Ardeer bei Glasgow sind sieben u...

Humoristisches. „Bapa, was ist ein Genie?“ — „Frau deine Mutter, sie hat ein geheiratet.“ — „Ach, ich wußte gar nicht, daß Mama zweimal geheiratet hat!“

Der Mielczynski-Prozess. T. Mejerich, 21. Febr. Die gestrige Verhandlung im Prozess gegen den Grafen Mielczynski dauerte bis 8 Uhr abends.

Explosion in einer Dynamitfabrik. London, 21. Febr. (Tel.) Bei einer Explosion in der Dynamit-Fabrik Nobel in Ardeer bei Glasgow sind sieben u...

Humoristisches. „Bapa, was ist ein Genie?“ — „Frau deine Mutter, sie hat ein geheiratet.“ — „Ach, ich wußte gar nicht, daß Mama zweimal geheiratet hat!“

Der Mielczynski-Prozess. T. Mejerich, 21. Febr. Die gestrige Verhandlung im Prozess gegen den Grafen Mielczynski dauerte bis 8 Uhr abends.

Explosion in einer Dynamitfabrik. London, 21. Febr. (Tel.) Bei einer Explosion in der Dynamit-Fabrik Nobel in Ardeer bei Glasgow sind sieben u...

Humoristisches. „Bapa, was ist ein Genie?“ — „Frau deine Mutter, sie hat ein geheiratet.“ — „Ach, ich wußte gar nicht, daß Mama zweimal geheiratet hat!“

Der Mielczynski-Prozess. T. Mejerich, 21. Febr. Die gestrige Verhandlung im Prozess gegen den Grafen Mielczynski dauerte bis 8 Uhr abends.

Explosion in einer Dynamitfabrik. London, 21. Febr. (Tel.) Bei einer Explosion in der Dynamit-Fabrik Nobel in Ardeer bei Glasgow sind sieben u...

Humoristisches. „Bapa, was ist ein Genie?“ — „Frau deine Mutter, sie hat ein geheiratet.“ — „Ach, ich wußte gar nicht, daß Mama zweimal geheiratet hat!“

Der Mielczynski-Prozess. T. Mejerich, 21. Febr. Die gestrige Verhandlung im Prozess gegen den Grafen Mielczynski dauerte bis 8 Uhr abends.

Gesellschaftlerin der Gräfin Mielczynski, Gräfin Koszowosta, als Zeugin folgende Schilderung der Tat: Als der Neffe der Gräfin Mielczynski, der Graf Mianczynski, an jenem Abend nach dem gemeinschaftlichen Diner an die Türe des Schlafzimmers der Gräfin klopfte, wurde ihm trotz des Protestes der Gesellschaftlerin geöffnet.

Der Mielczynski-Prozess. T. Mejerich, 21. Febr. Die gestrige Verhandlung im Prozess gegen den Grafen Mielczynski dauerte bis 8 Uhr abends.

Explosion in einer Dynamitfabrik. London, 21. Febr. (Tel.) Bei einer Explosion in der Dynamit-Fabrik Nobel in Ardeer bei Glasgow sind sieben u...

Humoristisches. „Bapa, was ist ein Genie?“ — „Frau deine Mutter, sie hat ein geheiratet.“ — „Ach, ich wußte gar nicht, daß Mama zweimal geheiratet hat!“

Der Mielczynski-Prozess. T. Mejerich, 21. Febr. Die gestrige Verhandlung im Prozess gegen den Grafen Mielczynski dauerte bis 8 Uhr abends.

Explosion in einer Dynamitfabrik. London, 21. Febr. (Tel.) Bei einer Explosion in der Dynamit-Fabrik Nobel in Ardeer bei Glasgow sind sieben u...

Humoristisches. „Bapa, was ist ein Genie?“ — „Frau deine Mutter, sie hat ein geheiratet.“ — „Ach, ich wußte gar nicht, daß Mama zweimal geheiratet hat!“

Der Mielczynski-Prozess. T. Mejerich, 21. Febr. Die gestrige Verhandlung im Prozess gegen den Grafen Mielczynski dauerte bis 8 Uhr abends.

Explosion in einer Dynamitfabrik. London, 21. Febr. (Tel.) Bei einer Explosion in der Dynamit-Fabrik Nobel in Ardeer bei Glasgow sind sieben u...

Humoristisches. „Bapa, was ist ein Genie?“ — „Frau deine Mutter, sie hat ein geheiratet.“ — „Ach, ich wußte gar nicht, daß Mama zweimal geheiratet hat!“

Der Mielczynski-Prozess. T. Mejerich, 21. Febr. Die gestrige Verhandlung im Prozess gegen den Grafen Mielczynski dauerte bis 8 Uhr abends.

Explosion in einer Dynamitfabrik. London, 21. Febr. (Tel.) Bei einer Explosion in der Dynamit-Fabrik Nobel in Ardeer bei Glasgow sind sieben u...

Humoristisches. „Bapa, was ist ein Genie?“ — „Frau deine Mutter, sie hat ein geheiratet.“ — „Ach, ich wußte gar nicht, daß Mama zweimal geheiratet hat!“

Der Mielczynski-Prozess. T. Mejerich, 21. Febr. Die gestrige Verhandlung im Prozess gegen den Grafen Mielczynski dauerte bis 8 Uhr abends.

Explosion in einer Dynamitfabrik. London, 21. Febr. (Tel.) Bei einer Explosion in der Dynamit-Fabrik Nobel in Ardeer bei Glasgow sind sieben u...

Humoristisches. „Bapa, was ist ein Genie?“ — „Frau deine Mutter, sie hat ein geheiratet.“ — „Ach, ich wußte gar nicht, daß Mama zweimal geheiratet hat!“

Der Mielczynski-Prozess. T. Mejerich, 21. Febr. Die gestrige Verhandlung im Prozess gegen den Grafen Mielczynski dauerte bis 8 Uhr abends.

Explosion in einer Dynamitfabrik. London, 21. Febr. (Tel.) Bei einer Explosion in der Dynamit-Fabrik Nobel in Ardeer bei Glasgow sind sieben u...

Humoristisches. „Bapa, was ist ein Genie?“ — „Frau deine Mutter, sie hat ein geheiratet.“ — „Ach, ich wußte gar nicht, daß Mama zweimal geheiratet hat!“

Der Mielczynski-Prozess. T. Mejerich, 21. Febr. Die gestrige Verhandlung im Prozess gegen den Grafen Mielczynski dauerte bis 8 Uhr abends.

Explosion in einer Dynamitfabrik. London, 21. Febr. (Tel.) Bei einer Explosion in der Dynamit-Fabrik Nobel in Ardeer bei Glasgow sind sieben u...

Humoristisches. „Bapa, was ist ein Genie?“ — „Frau deine Mutter, sie hat ein geheiratet.“ — „Ach, ich wußte gar nicht, daß Mama zweimal geheiratet hat!“

Bekanntmachung.

Der Betrieb der Turmbergbahn in Durlach wird vom Sonntag, den 22. d. Mts., ab wieder eröffnet. Zum Besuch des Turmbergs werden von den Schaffnern der Städtischen Straßenbahn, wie im Vorjahr, Rückfahrkarte zum Stadtpreis von 50 Pfg. herausgegeben. Diese berechtigen zur einmaligen Hin- und Rückfahrt am Abgangstage auf einer der Straßenbahnlinien „Alter Bahnhof-Durlach“, „Stadtpark-Durlach“, „Mühlburger Tor-Durlach“, „Friedhof-Durlach“, sowie auf der Turmbergbahn; desgleichen ferner eine einfache Einzelfahrt auf einer der einen der Stadt. Bahnlinien einschließlich einer Befahrung 35 Pfg. pro Person. Eine einfache Tafelfahrt auf der Bergbahn kostet 10 Pfg. Karlsruhe, den 20. Februar 1914. Städtisches Straßenbahnamt.

Weinmarkt in Offenburg

Dienstag, den 10. März, vormittags 10-12 1/2 Uhr, im Gasthof an den „Drei Königen“. 1127a. Ueferst günstige Gelegenheit zum Kauf der berühmten Ortenauer Weiß- und Rotweine.

Näh- und Zuschneideschule ersten Ranges.

Lehrmethode ist die leichteste und praktischste. Schülerinnen sind in kurzer Zeit in der Damenschneiderei sicher und vollständig bereift ausgebildet, daß sie selbständig schneiden können, sei es für Beruf oder für eigenen Bedarf. Auch für Jacketts und Mäntel sind Kurze eingezeichnet und sind schon in 6 Wochen nach meinem praktischen Lehrsystem erlernt. - Viele Referenzen. Jeden Monat am 1. und 16. beginnt ein neuer Kursus. Nach Wunsch täglich Eintritt. Schülerinnen arbeiten für sich. Auch Frauen nehmen teil und wird nach Wunsch in halbe Tage eingeteilt. 32184.1. Schmittsche Verkauf. Prospekt gratis. Johanna Weber, Herrenstraße 33. Ab 1. April Analtentstraße 10, Vorderh., 1 Trepp.

M. Friederich & Cie., Hofjuweliere

Karlsruhe Pforzheim Bruchsal. Kaisersr. 112 - Teleph. 2033. Kaiserstrasse 32. Moderne Eheringe, Konfirmations- u. Ostergeschenke in neuesten Mustern und in allen Preislagen. 3223

Georg Mantz, Karlsruhe. Möbeltransport. Telefon Nr. 155 - Goethestrasse 20.

30 Schreibmaschinen verschiedener Systeme, wenig gebraucht. Auf Wunsch auch mietweise. 1154. Generalvertretung der „Urania-Schreibmaschine“ Curt Riedel & Co., Karlsruhe. Adlerstrasse 4. Telefon 2979.

Wer viel geht u. steht braucht bequeme Stiefel.

Eine Wohltat für Jeden ist Gossmanns Normalstiefel Hostegos. Ein Stiefel für die Praxis mit allen hygienischen Fortschritten. Langjährig erprobt. Aerztlich empfohlen. Niederlage: 3220. Reformhaus Neubert, Kaiserstrasse 122, Karlsruhe.

Uebergangs-Hüte in grösster Auswahl. Geschwister Gutmann. Spezialhaus für Damen-Hüte. Waldstrasse Nr. 26 und 37. 3228

Mühlburger Brauerei

vorm. Freiherrlich von Seldenecksche Brauerei

bringt ihr Starkbier

Edelbräu

in feinsten u. bester Qualität in empfehlende Erinnerung.



Carneval im

„Eckschmitt“

Kaiserstrasse 231.

Im „Eckschmitt“ war im Carneval von jeher etwas los; So bieten wir auch dieses Mal ein Souper grandios:

Querst kommt Suppe auf den Tisch von Ostfriesenwanz pikant; Und darauf folgt auch lebhaft-frisch ein Salat von Vater Rhein; Mit Knollen, die Franz Drake aus Amerika gebracht; Und Butter, auch wie deine Maus so gelblich - wenn sie lacht. Darauf folgt von dem Kind der Kuh ein Klüden schön garniert; Und wer bestellt, bekommt dazu den feinsten Wein serviert. Als nächstes folgt ein junger Hahn, und das hatirtiert der ward. Restt dem Capitan man folgende an. Deshalb schmeckt er so zart. Das Dessert ist ein Kuchlein, das das Herz im Leibe lacht; Aus Eierlich und Ananas wird es zurecht gemacht. Und außerdem zum Heerflut Orchester mit Tremm-tremm. Der ganze Magenhochgenuss Der kostet nur drei Emm.

Am Dienstag wird durch ein Souper Prinz Carneval geehrt. Robert das Edschmitt-Renommee sich wiederum bewährt.

Für einen Kaiser referiert Ich Dir den schönsten Klug. Komm, lieber Freund, ich rate Dir, Ich mit und trink' und schmach. Matruke ist der erste Gang; Die so vorzüglich schmeckt. Das man die Finger jundenlang bis an die Achsel leckt. - Dann folgt ein wunderbarer Fisch, Heilbutt wird er benannt. Wie Du auf Deinem Abendisch noch niemals ist bekant. Das Rastbeef ist ein Götter-schmack.

Ein leeres Gericht! Der Küchenchef gibt es heraus. So schön wie ein Gedicht. - Dann kommt das Allerhöchste noch: Die wunderbare Gans. Da schreien alle dreimal hoch! „Sei Dir im Siegertrank!“ Und wird Dir dann vom Hahn heiß.

(Vielleicht vom Alkohol?) Dann kommt zur rechten Zeit das Eis Und Dir wird wieder wohl.

Das Souper wird auf jeden Fall Lip-Lob und sehr apart; Deshalb geht man an Carneval zu Juan Abicart.



J. Lösch's

(Gerrenstraße 35) in eigener Molkerei täglich frisch geröstete Kaffees

in jedem Haushalte. 3222

Masken-Kostüme und Dominos billig zu verleihen. Frau Fr. Franks, Wwe., Leopoldstr. 33, III.

Vergabung von Erdarbeiten.

Die Arbeiten für die Abtragung des alten Bahndammes zwischen Reichs- und Neuer Bahnhofstrasse und für die Auffüllung des östlich davon liegenden Geländes - rd. 26 000 cbm - sind öffentlich zu vergeben. Angebote wollen unter Verbands- und der besonderen Vorzüge verschlossen und mit entsprechender Aufschrift längstens Freitag, den 27. Februar 1914, vormittags 10 Uhr, bei uns eingereicht werden. Die Bedingungen und Zeichnungen können in unserem Geschäftszimmer Nr. 116, Rathaus 3. Stock zu den üblichen Dienststunden eingesehen und hier auch die Angebotsordrude erhoben werden. 2593. Karlstr. 12, Febr. 1914. Städtisches Tiefbauamt.

Rundemühle Verpachtung.

Die Gemeinde Wühl, Bezirksamt Emmendingen (Baden), läßt die ihr gehörige, vollständig neu umgebaute Rundemühle, bestehend aus schönem geräumigen Mühlengebäude mit drei kompletten Mahlgängen, zwei Walzenröhren nebst Mahlmischmaschine, samt Futterm., Aufzug, Elevator usw., sowie Drechselmaschine mit Drechselmaschine, Wassertraktanlage mit neu eingebauter Francis-Turbine, ca. 48 Pferdekraften, einem geräumigen Wohngebäude, Scheuer, Stallung und ungefähr 6 Morgen Wiesen und Ackerfeld an Donnerstag, den 26. Februar d. J., nachmittags 2 Uhr, im Rathaussaal dafelbst auf weitere 6 Jahre öffentlich verpachten. Die Bedingungen können auf dem Rathaus jederzeit eingesehen werden. Für etwaige Kaufstücher kann das Anwesen auch dem Verkauf ausgesetzt werden. 874a. Wühl, den 7. Februar 1914. Der Gemeinderat.

Bäckerei mit Spezereiverkauf.

Ungeliebte Bäckerei mit Spezerei im bad. Unterlande, wegen Krankheit zum Preis von 8000 M sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 36044 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Pferd.

belgischer Schlag, 8 Jahre alt, für Landwirte geeignet, sofort z. verlauf. 3190. Winterstr. 40.

Biktorie-Wagen

nebst Pferdegeschirr zu verkaufen. 3175.2. Kronenstr. 30.

Piano

wenig gespielt, ist zum Preise von 350 M. zu verkaufen. 3202. Ludwig-Wilhelmstr. 5, part.

2 Pferdegeschirre

noch gut erhalten. 3166.2.2. Anzusehen b. Hdt. Hochbauamt, Karl-Friedrichstr. Nr. 8 (eing. Bürgermeisterei) Zimmer 169.

1 kompl. Bett 25 Mk.

f. neuer Schrank 28 M., schönes eis. Kinderbett 16 M., 1 Badstommode 16 M., Tisch, Stühle, 1 Sofa 15 M., 1 Küchenstuhl 12 M., zu verlauf. Ludwig-Wilhelmstr. 5, part.

Mannesmann-Gastlampen

nur ein Jahr im Betrieb gewesen, billigst nach Fertigstellung der elektr. Anlage abzugeben. 3227. Karlsruher Jalousie- und Rollladen-Fabrik. G. m. b. H.

Herrenfahrrad

gute Marke, billig abzugeben. 36054. Waldhornstraße 33, III. Diplomaten-Schreibtisch u. Bücherschrank, dunkel Eichen, ist ganz billig zu verkaufen. 36074. Bachstraße 58, 3 Treppen. Zwei neue Matratzen (Wollauflage), Stück 11 M., Sessel neubezogen, 7 M. zu verkaufen. 36133. Zitel 15, part., rechts.

Kindertieg- u. Stüwagen

sehr bill. zu verkaufen. 36142. Adlerstraße 17, 3. St. Billig zu verkaufen ist Senfeln, Weizen, Dose, schwarze und helle, und sonst noch verschied. 36129. Kronenstr. 17, Hb., 4. St. r.

Schw. Jackett, neu (Schneiderarbeit), schwarz, Kollin, Abendmantel, neu, Tanaofarbe u. versch. Damenkleider, Gr. 44, sowie ein dunkl. Herrenanzug billig zu verlauf. 36092. Zulastraße 80, 2. St. r.

Geleg. Kostüme (Bierrettel), Sternkonigin, Kautaste, Niederberl. o. verl. Kaiserstr. 175, 3 Tr.

Masken-Kostüme

Kammerlächer (altfranzösi. neue) und Sagennerin billig zu verleihen oder zu verkaufen. 36146. Georg-Friedrichstr. 1 IV. Gleg. Maskenkostüm billig zu verkaufen od. verleihen. Vom Georg-Friedrichstr. 2. IV. Maskenkostüm „Mignon“ 2 mal gel. ragen, billig zu verkaufen. 36131. Waldhornstraße 45. Hof. 2 schöne Maskenkostüme in ein Domino bill. zu verleihen. 36013. Kaiserstr. 71, 3 Tr. r. Maskenkostüme „Holländerin“ elegant, neu u. „Eckereich, Alpenkostüm“ mit schöner Kopfbedeckung sind billig zu verleih. od. zu verlauf. 914. Lindenstr. 6, III, rechts.

Steinmauern, Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Steinmauern versteigert am Mittwoch, den 25. Februar d. Js., vormittags 10 Uhr, anfangend auf ihren Arealen folgende Holz: 41 Bappeln III., IV., u. V. M. v. 1,08 fm, abwärts, 20 Weiden III., IV., u. V. M. v. 0,79 fm, abwärts, 4 Wildpappeln IV. M. von 0,84 fm, abwärts. Zusammenkunft an der Schlenke, Steinmauern, 19. Febr. 1914. Der Gemeinderat. Trsch, Bürgermeist. 1921a. Hof, Treu, Ratsh.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Lintenheim versteigert am Donnerstag, den 26. Februar d. Js., nachmittags 1 Uhr, im Siebelslag Gemeindeforsten, wald: 1. 164 Nadelstämme von 0,30 bis 1,55 fm., 2. 25 Nadelstämme von 0,13 bis 0,87 fm., 3. 11 Nadelstämme Nadelstämme, wozu Kaufstücher einladet, Waldhüter Geuser fertigt auf Verlangen Auszüge und zeigt das Holz vor. 1142a. Lintenheim, 18. Febr. 1914. Der Gemeinderat. J. B. d. B. Günther, Gemeinderat.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Regelsburt läßt am Mittwoch, den 25. Februar d. Js., vormittags 9 Uhr anfangend, im diesjährigen Siebelslag Nr. 3 nachverzeichnetes Stammholz öffentlich versteigern, wozu Versteigerungsstüchhaber eingeladen werden. 1. 92 Eichen v. 0,10 bis 2,05 fm., 2. 141 Eichen v. 0,15 bis 0,65 „ 3. 102 Eichen v. 0,20 bis 0,75 „ 4. 2 Birken. 1219a. Regelsburt, 20. Febr. 1914. Gemeinderat. Erhardt, Bürgermeist. Serrel, Ratsh.

Villa

Heidelberg, Schlierbacher Landstr. 48, gelegen d. d. Eichen am 26. d. M., 3 Uhr nachm., vor d. Notariat i. Heidelberg zur öffentl. Versteigerung. (6 gr. Zimmer ac., pr. Garten, amtliche Schätzung 22 000 M., Couleante Beding. Beschlig. 10 M., 1194a. d. Exped. der „Bad. Presse“.

Cherrier Sporthorbe

findenertanndie beiten im braten, baden und fochen Garbit u. Lager Herrenstr. 44. Tel. 2071.

Landhaus

in schöner erhöht Lage im Nendtal, 25 Min. von Badnastion, mit großem Obst- u. Gemüsegarten, Küchhof für mehrere Stämme, unt. gänzl. Beding. per 1. April zu verpachten eventl. zu verkaufen. Preis, besond. unt. Nr. 1194a die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht

Pferd für schweres Fuhrwerk zu kaufen gesucht. Wer sich mit Preisangabe unter Nr. 3153 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Flügel

Gepielter, guterhaltener zu kaufen gesucht. 32 Offerten mit Angabe der Marke u. auch Preis unter Nr. 36012 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf! Ein in prächt. Lage am Oberstein, 10 Min. v. d. nächst. Amtstadt, liegendes 1 1/2stöck. Wohnhaus mit großem Garten und Wiese ist wegen Todesfall sofort aukert bill. zu verkaufen. Dasselbe würde sich für den Bauern od. für kleine Nebenerwerb eignen. Offerten unter Nr. 36047 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Regelsburt läßt am Mittwoch, den 25. Februar d. Js., vormittags 9 Uhr anfangend, im diesjährigen Siebelslag Nr. 3 nachverzeichnetes Stammholz öffentlich versteigern, wozu Versteigerungsstüchhaber eingeladen werden. 1. 92 Eichen v. 0,10 bis 2,05 fm., 2. 141 Eichen v. 0,15 bis 0,65 „ 3. 102 Eichen v. 0,20 bis 0,75 „ 4. 2 Birken. 1219a. Regelsburt, 20. Febr. 1914. Gemeinderat. Erhardt, Bürgermeist. Serrel, Ratsh.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Lintenheim versteigert am Donnerstag, den 26. Februar d. Js., nachmittags 1 Uhr, im Siebelslag Gemeindeforsten, wald: 1. 164 Nadelstämme von 0,30 bis 1,55 fm., 2. 25 Nadelstämme von 0,13 bis 0,87 fm., 3. 11 Nadelstämme Nadelstämme, wozu Kaufstücher einladet, Waldhüter Geuser fertigt auf Verlangen Auszüge und zeigt das Holz vor. 1142a. Lintenheim, 18. Febr. 1914. Der Gemeinderat. J. B. d. B. Günther, Gemeinderat.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Steinmauern versteigert am Mittwoch, den 25. Februar d. Js., vormittags 10 Uhr, anfangend auf ihren Arealen folgende Holz: 41 Bappeln III., IV., u. V. M. v. 1,08 fm, abwärts, 20 Weiden III., IV., u. V. M. v. 0,79 fm, abwärts, 4 Wildpappeln IV. M. von 0,84 fm, abwärts. Zusammenkunft an der Schlenke, Steinmauern, 19. Febr. 1914. Der Gemeinderat. Trsch, Bürgermeist. 1921a. Hof, Treu, Ratsh.

Männergesangverein Karlsruhe
E. V.

Heute Samstag, den 21. Februar 1914:

Grosser Maskenball

im großen Saale des „Kühlen Krug“.

Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung höflich ein und verweisen im übrigen auf das bereits zugegangene Rundschreiben. Einführungrecht gestattet.

Damen- und Herrenkarten für Nichtmitglieder zum Preise von M. 1.— pro Person sind bei folgenden Vorverkaufsstellen zu haben:

Zigarrengeschäft **Karl Morlock**, Kaiserstrasse 75,
Wend. Kolb, Schützenstrasse 1,
Paul Tenschler, Ecke Wald- u. Sofienstr.,
Rich. Rennen, Philippstrasse 1,
im Vereinslokal, sowie abends am Saaleingang.

Tanzen frei. — Nützliche Kopfbedeckung obligatorisch.
Anfang: 9 Uhr. Ende: 4 Uhr.

Der Vorstand. 3054

L. Z. Tr.
Montag 23. II. 14.
8^{1/2} Uhr Klub.

Schwarzwalddverein
(Sekt. Karlsruhe).
Sonntag, den 22. Febr. 1914
Ausflug:
Baden — Altes Schloss — Verbrannte Felsen. —
Ottensau M. Abfahrt: 9^{1/2}.

Karnevals-gesellschaft
d. Gefangenen-Badenia.
Sonntag, den 22. Februar,
vormittags 11 Uhr, in der
Alten Brauerei-Kammerer
(Waldhornstrasse)
Grosses
Frühschoppen-Konzert
mit Vorträgen.
Eintritt für Mitglieder wie
Freunde frei. 3117
Der Vorstand.

Statt jeder besonderen Todesanzeige.

Nach langem schwerem Leiden und wohl vorbereitet durch öfteren Empfang der heil. Sakramente entschlief heute früh 3 Uhr sanft und gottergeben meine liebe Frau, unsere treubesorgte, gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Emilie Kachel, geb. Orth

Inhaberin der Friedrich-Luisen-Medaille
im 66. Lebensjahr. 3233

Um stille Teilnahme in ihrem großen Schmerze bitten

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:
A. Kachel, Altbürgermeister und Familie.

Karlsruhe, Tauberbischofsheim, Marktheidenfeld,
den 21. Februar 1914.

Die Beerdigung findet in Tauberbischofsheim statt.

Evang. Vereinshaus, Karlsruhe, Amalienstrasse 77.

Blaukreuz-Vortrag

Sonntag, den 22. Februar 1914, abends 8 Uhr:
Vortrag des Herrn Sekretärs **Lindenstraus** (Barmen)
über
„Gründliche Heilung von hoffnungsloser Krankheit!“
Jedermann ist herzlich willkommen. 35382

SALAMANDER

gegr. 1879. **Erster**
Karlsruher Ruderklub
(e. V.)
Klubhaus am Rheinhafen
(Haltestelle der Strassenbahn).
Samstag, den 21. Februar
Klub-Abend.
Donnerstag und Samstag:
Übungs-Abende.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die schönen Blumenspenden beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, sprechen wir im Namen der Hinterbliebenen unsern innigsten Dank aus.

Familie Schlotter
Gasthaus zum König von Württemberg.
B6157

Bayern-Weiß-Blau-Verein

Unter dem Protektorat S. Maj. G. des Königs Rupprecht von Bayern. Vereinsabende finden jeden Samstag im Lokal Gasthaus zum „roten Schaf“, Marktstrasse 21, statt.

Der Vorstand.
Landsleute herzlich willkommen.

Lichtspiele

Herrnstrasse 9/11.

Schönstes und vornehmstes Lichtspielhaus des Grossherzogtums Baden.

Voranzeige!

Ab morgen und folgende Tage
Die Beisetzungs-Feierlichkeiten
Ihrer Kaiserlichen Hoheit
„Prinzessin Wilhelm von Baden“.

3160

Ruderverein Sturmvogel
Karlsruhe, E. V.
Bootschau Rheinhafen (Südbecken).
Samstag „Eintracht“.
Jeden Freitag Schwimmabend.
Rosenmontag, den 23. Februar, abends 7/9 Uhr:
Gesinde-Tanz
in den Räumen des Hotels „Grüner Hof“, Kriegstrasse.
Näheres in der organisierten Einladung. 3177

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Gatten und Vaters
Herrn Valentin Hildebrandt
sowie für die zahlreichen Blumenspenden sprechen wir unsern innigsten Dank aus.
Karlsruhe, den 21. Februar 1914.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Bertha Hildebrandt, geb. Wirth.

Wirtschaft
Zur goldenen Gans
Käppchenstrasse 12
ist per 1. April an lautionsfähige Wirtsleute zu vergeben. Näheres **Brauerei Kammerer** 3200.4.1 Kriegsstrasse 113.

Jagdhund
Braun, auf den Namen „Zell“ hörend, hat sich verlaufen. Im Rückertviertel hinter Wilhelm Siegel, Turmlager Allee 10.
Vor Anlauf wird gewarnt! 36173

Mk. 18-20000 l. Sppolbet
auf Lauderland (1/2 der antl. Taxe) geachtet. Offerten unter Nr. 12304 an die Expedition der „Sächsischen Presse“ erbeten. 2.

Rheinklub „Allemannia“
Karlsruhe, e. V.
gegründet 14. VII. 01.
Bootschau Maxau.
Heute abend 9 Uhr:
Biertisch
Moninger, II. St.
Fastnachts-Sonntag u. Dienstag abends:
Zusammenkunft im Moninger, II. Stock.
Montag abend 9 Uhr im Moninger (Stammisch):
Maskenbiertisch.
Donnerstag, den 26. d. M.:
Schwimmabend im Vierordtsbad.
Der Vorstand.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
ist billig, bequem, sparsam,
schont die Wäsche

60174

Zu kaufen gesucht
Gebrauchtes Bohnzimmer zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 36117 an die Exped. der „Säch. Presse“.

Zu verkaufen
Fahrrad, feines, noch wie neu. 36186 Dumboldstr. 13, 4. St. l.
Eleg. Herren- u. Damenrad, freilauf, wie neu, bill. abgegeben. 36156 Amalienstr. 49, Bismarck.

Deutsche Hebamme a. D.
gebührt Damen liebevolle streng diskrete Aufnahme. 32635
Madame Kramer, Nancy, rue General Roche 44.

Bourzutschky's Karamelladen

H. Bourzutschky Söhne
Wittenberg, Bez. Halle

Fahrrad
(schönes), freilauf, billig zu verkaufen. Kronenstrasse 27, 3. Stod.
Gut erhaltene **Badeeinrichtung** Komplett
Wasserbad in Kupferblech, sowie ein n. u. pol. Buffet tot. bill. zu verlauf. 36174 Uhländstr. 12, part.

Sofort zu verk.: Schöne Blüschgarment, neuer Aussteich, groß. Spiegel, gut. 100 A. Handl. ver. geben. Näh. Bismarckstr. 4, 0. St. 3. St. l. s. bei der Sophienstr. 36183

Sehr billig zu verk.: sehr gut erhalt. Charrelongues, fast neues Bett, Klünderwan, arab. 2. u. 3. pol. Schrank, schön. Kinderbett, Badst. Tisch, Kleiderk. 36171 Uhländstrasse 12, part. l. e.

„Frankfurter Hof“, Durlacher Allee 24.
Sonntag, den 22. Februar, nachmittags 4^{1/2}—12 Uhr:
Großes Bockbier-Fest mit reichlicher Barrenanführung.
Prima ff. Stoff, aus der Brauerei Braun, Oberkirch.
Sierzu ladet jedermann höf. ein. (36167) **H. Kuttruff.**

Fußball-Club „Südwest“
Karlsruhe.
Sportplatz bei Klein-Ruppurr
Sallestelle der Altbahn.
Samstag, d. 21. Februar 1914, abends 7/10 Uhr:
Mitgliederversammlung im „Alten Fein“.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Alt u. Jung macht die Erfahrung,
dass Original Schmidt's Wasch-Maschine unbestritten die Beste und daher im Gebrauch die Billigste ist.
Mehr als 1/4 Million bereits geliefert.
Verkaufsstellen weist nach: G. Koch, Bielefeld.

Pfuhlfaß
hat abzugeben Küfermeister Maier, Rindheim. 36007

Deutsche Dogge.
Schönen, 1 Jahr alten, Deutschen Doggen „M. G. G.“, Krims Sohn, gelb, sehr wachsam, treu u. anhänglich, für Haus und Hof geeignet, geht billig ab. **H. Reiter, Karlsruhe, Markgrafstr. 33.** 36183

Ach, bitte wo ist das?
PIANO-HAUS SCHLAILE?
gleich hier
Dauglassstr. 24.

Flügel Pianos
Harmoniums
Kunstspielpianos
Miete u. Teilzahlung

3356

Prima Existenz.
In einer großen Garnisonsstadt der Pfalz ist einem tüchtigen
Konditor
Gelegenheit geboten, sich eine sorgenfreie Zukunft zu sichern bei Uebernahme einer existenzfähigen
1111a.42

Konditorei mit Café
in prima erster Lage, großer Umsatz in Schokolade und Zuckerwaren. Geschäft kann vorerst gepachtet werden. Ernstliche Liebhaber wollen sich direkt wenden unter 102 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Landau, Pfalz.

Gold. 18kar. Damenuhr 16 Mt. anal. Verrennung 8 Mt., Radf. ad. Turanstr. 7 Mt., befferer engl. Herrenüberzieher 8 Mt., wasserdicht. Dameshof 6 Mt., alles Schwarz, Gr. 48, ar. f. Corringe f. Italienerin ad. Spanierin 250 Mt., 16. Berl-Cher. Ring, aktiv. 2 Mt., 1. neue Singspr. Nähmasch. 2 engl. vollf. Betten f. 16 Mt., Zullaarenband 2. 16 Mt. 3226 Adlerstr. 17, 1. Etzwe.

Tiroler-Kostüm für Knaben
zu verkaufen, abzugeben. 36189
Gottm. 45, 2. Stod.

Maskenkostüm, sehr schön, a. berl. od. zu verkaufen, b. Schiller, Damen-Idenberlin, Kaiserstr. 86, IV. 36188

Verchiedene Masken-Kostüme zu verkaufen, bei Frau **Kind, Körnerstr. 3, 2. St.** 36176

Verchiedene schöne Maskenkostüme zu verkaufen. 36176
Mühlburg, Gmüstr. 7.

Auto.

Ein 4 Zylinder, 6/12 PS. Wagen, gut erhalten, ist wegen Anschaffung eines größeren Wagens, mit geschlossener und offener Carrosserie billig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 12284 an die Exped. der „Säch. Presse“ erbeten.

Empfehlenswerte

Karlsruher Restaurants, Hotels und Cafés:

Täglich abends

Café Bauer und Ratskeller
Künstler-Konzert



Thomasbräu
Kaiserstr. 73. :: KARLSRUHE :: Kaiserstr. 73
Erstklassiges Restaurant
Ausschank von nur auswärtigen Bieren
Münchener, Fürstenberg, Kulmbacher.
Bes.: Fritz Rimmelin.

Wein-Restaurant Bodega
mit American Bar

Inh. A. König, Karlsruhe, Kaiser-Wilh.-Passage 42/57
Sechs separat, neu eingerichtete Weinzimmer
Heute bis 4 Uhr geöffnet.
Flotte Bedienung.

Café Gutenbergplatz

bringt seine renovierten Lokaltäten in empfehlende Erinnerung.
Angenehmer Aufenthalt. Reelle Bedienung.
Musik u. Muzenmandeln, Berliner Pfannkuchen.
Ueber die Fastnachtszeit ständig geöffnet.
Telephon Nr. 3396. Inh.: Frau Leni Reinhardt.

Gasthaus „Zum Albtal“

beim neuen Bahnhof
empfeht guten Mittagstisch sowie reichhaltige
Frühstücks- u. Abendplatte. Schrempfsches Bier.
Feine Wurstwaren aus eigener Schlachtung.

Hofkonditorei und Café Bauer

Inh. Viktor Bürker
Erbprinzenstrasse 1, am Kondellplatz. — Telephon 443.
— Neu renoviertes Familien-Café mit Rauchsalon. —
Stets grosse Auswahl in Torten,
Desserts, Thee- und Kaffeegebäck.

Café Röderer

Ecke Waldhorn- u. Zähringerstrasse.

Hotel Viktoria.

Fastnacht-Dienstag: 3134
Fest-Souper.
Künstlermusik.

Café Schillereck

Inh. Olga Söös
Schillerstrasse 24. :: Telephon 3604
empfeht seine gemüthlichen Räumlichkeiten.
Spezialität: Schiller-Cobler
Zu jeder Zeit Schildkrötensuppe. 3.3
Elektr. Klavier. Flotte Bedienung.

Maxim Bar

Heute, sowie Sonntag, Montag u. Dienstag 3180
die ganze Nacht geöffnet.

Westendhalle Mühlburg.

(Haltestelle der Strassenbahn). 3230

Fastnacht-Sonntag und Dienstag

Maskenball
(Dragoner-Musik)
wozu höfl. einladet Xaver Marzluff.

Boranzzeige! Sonntag, den 1. März Boranzzeige!

Starkbierfest!

Café-Restaurant
„Zum Moninger“

Ecke Kaiser u. Karlstr. + Haltestelle der elektr. Strassenbahn
Sehenswerte Lokale | Ausschank v. Moninger-Bier
Treffpunkt der Fremden + | Vorzügliche Wienerküche +
Restaurateur: Franz Pohl.

Verzeichnis der Sehenswürdigkeiten
der Haupt- u. Residenzstadt Karlsruhe.

General-Landesarchiv, Gröhh. Archivalische Ausstellung. Bilda-
promenade 2 im Erdgeschoss. Vom 1. Sept. bis 1. Juni Montag
u. Donnerstag 11-12 Uhr, Dienstag u. Freitag 4-5 Uhr. Vom
1. Juni bis 1. Sept. Montag, Mittwoch u. Freitag 12-1 Uhr.
Gef.- u. Landesbibliothek, Gröhh. Sammlungsgebäude am Fried-
richsplatz, 2. St. Vegetal offen an Werktagen 10-1 u. 6 (Sams-
tag 5-8 Uhr, Sonntags 11-1 Uhr. Das Ausleihszimmer
offen an Werktagen 11-1 Uhr Montags, Mittwochs u. Frei-
tags auch 3-4 Uhr. Sonntags geschlossen. Beide geschlossen
von Gründonnerstag bis Sonntag nach Oitern einsch. und vom
21.-31. August, außerdem an Neujahr, Christi Himmelfahrt,
Pflingstfeiertagen, Fronleichnam, Weihnachtfeiertagen, Ge-
burtsstagen des Kaisers und des Großherzogs.
Kunsthistorisches Museum, Gröhh., Westendstr. 81. Unentgeltlich ge-
öffnet an Sonntagen von 11-1 u. 2-4 Uhr, an Werktagen
(ausschl. Montag u. Samstag) von 10-1 u. 2-4 Uhr.
Sammlung, Gröhh., für Altertümer u. Ritterskulte. Waffen- u.
Münzsammlung, Friedrichsplatz, 16. Sonntag, Mittwoch u. Frei-
tag von 11-1 und 2-4 Uhr.
Sammlungen, städtische und Archiv, städtisches, Gartenstr. 53.
Ausstellung geöffnet: Mittwoch von 10-12 und 2-4 Uhr,
Sonntag 11-1 Uhr, für Auswärtige auch zu anderen Zeiten.
Archivalisch u. wissenschaftl. Arbeiten geöffnet an Wochentagen
von 9-12 und 3-6 Uhr (außer Samstag Nachmittags).
Landesgewerbeamt, Gröhh., Karl-Friedrichstr. 17. Ausstellung an
Sonntagen 11-1 Uhr, an Werktagen 10-12 u. 2-4 Uhr. Von
Okt. bis April auch Freitag abends 8-9 1/2 Uhr und am ersten
und dritten Sonntag jed. Monats 5-7 Uhr nachm. Bibliothek
u. Vorüberlieferung des Gröhh. Landesgewerbeamts, Karl-
Friedrichstr. 17. Januar bis Ende Mai u. Okt. bis Jahres-
schluss: Vorm. täglich (außer Sonntag) von 9-1 Uhr; nachm.:
Mittwoch, Donnerstag u. Samstag von 8-6 Uhr; abends
Dienstag u. Freitag von 5-10 Uhr. Juni, Juli u. Sept.:
Vorm. täglich (außer Sonntag) von 9-1 Uhr; nachm.: Dien-
stag bis einsch. Samstag von 8-6 Uhr. Im August Sonntags
und an den Montag Nachmittagen geschlossen.

Hotel „Grüner Hof“ ♦ Bier-Restaurant „Grünwald“
Kriegstrasse — Eingang Ruppurrerstrasse — am alten Hauptbahnhof
Fastnacht-Sonntag, 22. u. Fastnacht-Dienstag, 24. Febr., Anfg. 4 Uhr nachm.
2 grosse karnevalistische KONZERTE
von einer Abteil. der Regiments-Kapelle Großherzog Nr. 14. Eintritt frei.
Ausschank der Brauerei A. Printz:
Albertus-Bräu — Printz Gold, Printz Dunkel — Münchener Löwenbräu.

Café u. Konditorei Museum
Kaiserstr. 90 (2 Minuten vom Hoftheater). Telephon 621.
Sehenswürdigkeit ersten Ranges.

5-Uhr-Tee H. Bordiers. Billards

Münchener Bürgerbräu Frankeneck Karlsruhe
Karl-Friedrichstr. 1
Heute Samstag Triumphator-Fest.
und Sonntag Krügels karnevalistisch. KONZERT.
Eugen Deyhle.

Café-Restaurant
HILDENBRAND
Waldstrasse 8, in allernächster Nähe des Hoftheaters.
Ausschank von Original-Pilsner u. Münchener Spatenbräu.
Feinste Küche zu jeder Tageszeit, Diners, Soupers u. à la carte.
Curt Kiessling.

Café Erbprinz, ♦ 26 ♦
Erstklassige Künstler-Konzerte
An Wochentagen: von 4-6 nachm., 9-1 abends
An Sonn- und Feiertagen:
von 4-6 nachm., 8-1 abends
♦♦ Im 1. Ober-Geschoß ♦♦
Schönster u. größter Billardsaal der Residenz (8 Billards).

Sonntag nachmittag u. Dienstag
nachmittag von 3 Uhr ab: KONZERT.
Ausschank von Albertus-Bräu aus der Brauerei Printz.
Die ganze Nacht geöffnet.
Von nachts 12 Uhr ab Erbsensuppe und Ochterschwanzsuppe.

Resi-
denz-
Theater

30 Waldstrasse 30
Ab Samstag
den 21. Februar 1914:

Première!

„welche sterben
wenn sie lieben..“

Friedrich Kayssler
der bedeutende u. beliebte
Charakterdarsteller, der nach
seinem erfolgreichen Gast-
spiel in Wien am Berliner
Lessing-Theater bei der
Ur-Aufführung in Ibsens
„Peer Gint“ die Titelrolle
mit grossem Erfolg ge-
spielt hat, ist zum ersten
Male als Filmdarsteller in
dieser Film- Tragödie auf-
getreten, und kann man
die grosse künstlerische
Gestaltungskraft u. Eigen-
art des Künstlers auf dem
Film beinahe noch grösser
als auf der Bühne be-
zeichnen. 3209

Herren- und Damenabrad so
fort sehr billig abgegeben. 30051
Zähringerstrasse 37, 1.

Ratskeller mit American Bar
im Erdgeschoss des Café Bauer.
Von heute ab bis Mittwoch früh
die ganze Nacht geöffnet.
Von 1-3 Uhr KONZERT
der Rumänischen Künstler-Kapelle.

Zum Umbos, Jasanenstr. 45
Seute Samstag abend von 8 Uhr an
Großes karnevalistisches Konzert
wozu höfl. einladet 30160 Fritz Häftele.

„Zum Eichbaum“
Samstag 8 Uhr, Sonntag und Fastnacht-Dienstag 4 und 8 Uhr:
Komiker-Konzerte der Truppe Fidelitas.
Eintritt frei. Unkündliches Programm. Eintritt frei.
U. A. Auftreten des beliebten Humoristen Ervino Helfenstein
sowie des lustigen Seppel aus Berlin. 30181
Es ladet freundl. ein J. Kapp, Wirt und die Gesellschaft.

Wirtschaft z. Blume, Zirkel 28.
Während des Faschings:
Ausschank von
feinem Doppelbock
ebenso findet heute abend närrischer
Kappen-Abend
statt, wozu höfl. einladet 3232
Karl Nagel, Metzger und Wirt.

Belobungsharten empfiehlt in reicher Auswahl und geschmackvoller
Ausführung die Druckerei der „Bad. Presse“.

Die
Städt. Brockenfammlung
Bahnhofstrasse 32, Hinterhaus
nimmt für die Bedürftigen der
Stadt dankbar jede Gabe in
Geld, Mannern, Frauen-
und Kinder-Kleider, Wäsche,
Stiefel etc. entgegen. 16784

Gebermittlung
streng teill. diskret. 30053
Frau Morasch,
Karlsruhe, Kronenstrasse 22.

Englische Konversation
bei Engländer oder Engländerin
gelehrt. 30127
Offert. Dr. M., Sofienstrasse 51.

Gebrauchte Möbel
Haushaltungen
kauft fortwährend zu hohen Preisen
und bietet um Angebote 30084, 5.1
D. Gutmann, Rudolfstrasse 12.

Leitungsfäh. Kleinbrauerei
liefert
billiges Bier
gegen Kassa, von 16 Bl. an,
nach Mittelbaden. Interessent.
bitte Adr. u. Nr. 30045 an die
Exp. der „Bad. Presse“ einzufr.

Gut eingeführtes
Kolonialwaren-
Geschäft
in günstiger Lage, in badischer
Garnisonsstadt unter günstigen Be-
dingungen
zu verpachten od. zu verkaufen
Das Geschäft würde sich auch als
Filiale eines großen Konsum-
Geschäftes eignen. 30055
Gefl. Anfragen unt. Nr. 30050 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Von unserm parlamentar. Mitarbeiter.)
Berlin, 20. Febr. Nachdem Ministerialdirektor Caspar dem Fortschrittlichen Abgeordneten Bund darüber aufgeklärt hat, daß der Bundesrat gewissen Beziehungen zwischen Krankenkassen und Erbschaften noch nicht geregelt hat, aber noch zu regeln gedenkt, gibt Herr Wassermann dem Generalsekretär Hoffmann die gewiß erwünschte Gelegenheit, Mitteilungen französischer Blätter über die Gesundheitsverhältnisse des deutschen Heeres richtig zu stellen. Man erfährt, daß diese besonders im Hinblick auf die beiden Vorjahre als durchaus gut bezeichnet werden dürfen.

Nun kann Herr Wassermann seine Rede zum Marinetat halten. Er leitet sie ein mit Betrachtungen zur internationalen Politik. Sein Leitmotiv lautet: Wir sind friedliche Leute. In England sieht man das nach und nach ein, weniger in Frankreich, am wenigsten in Rußland. Dieses habe den deutschen Rückzug in der Frage der Militärmission auf dem Gewissen. Den deutschen Diplomaten wünscht Herr Wassermann mehr nüchterne Zielstrebigkeit. Unsere Seemachtstellung dürfe nicht geschwächt werden. Dann folgt ein stolzes Loblied auf unsere Marine, an der er nichts zu tadeln findet, als daß sie die Flagge zu wenig in fremden Ländern zeige. Der konservative Abgeordnete Neuhel findet gar nichts zu tadeln. Er warnt im übrigen vor Englands Abrüstungsvorschlägen, ein Bündnis mit England sei kaum möglich. So weit hat allerdings auch noch kein Mensch außer diesem konservativen Rittergutsbesitzer gedacht.

Staatssekretär v. Tirpitz geht auf die Anregungen über den Auslandsdienst der Flotte ein. Eine große Marine müsse in ständiger Fühlung sein mit dem Ozean und den ozeanischen Verhältnissen und auch mit den Auslandsverhältnissen. Wenn in den letzten Jahren nicht in dem wünschenswerten Maße danach gehandelt worden sei, so liegt das daran, weil infolge gewisser Umstände, auf die man nicht näher eingehen brauche, eine Konzentration in den heimischen Gewässern notwendig gewesen sei. Eine starke Auslandsvertretung müsse das Ziel der nächsten Jahre sein. Das Haus nimmt die Ausführungen des Staatssekretärs mit lebhaftem Beifall entgegen.

Der fortschrittliche Abgeordnete Dr. Heßler setzt das Loblied auf die Marineverwaltung fort. Er begrüßt herzlich die stark erblühte zarte Blume der deutsch-englischen Beziehungen, bespricht aber von einem Marinefeierjahr verhängnisvolle Folgen für die deutschen Werftarbeiter, und überhaupt lasse sich die Abrüstung nur international regeln. Der Reichsparteiler Warmuth und der Abgeordnete Herzog von der Wirtschaftlichen Vereinigung winden den Vorbertrag für Herrn v. Tirpitz weiter.

Aber dann tritt Dr. Vogtherr aus Bernigerode, ein gewandter sozialdemokratischer Redner, hervor, versucht nochmals, die Kornwalzer gegen die Inanspruchnahme der Marineverwaltung zu lassen und trägt weitere Beispiele drakonischer Strafen bei der Marineverwaltung vor, die ihm als mittelalterliche Tortur erscheinen. Dann folgen Klagen über den Mißerfolg der englischen Abrüstungsvorschläge, wobei der Genosse die neuen Rüstungen als „politischen Schwindel“ bezeichnet und dafür vom Präsidenten zur Ordnung gerufen wird. Herr v. Tirpitz gibt noch eine Erklärung ab: nie habe irgend ein Rüstungsinteressent ihn irgendwie beeinflusst. Bei den Strafen auf See werde jede Quälerei vermieden. Der Flottenverein sei unabhängig; nach seinem Verhalten in den letzten Jahren verdiene er keine Vorwürfe. Die allgemeine Aussprache ist dann beendet.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse.)
Berlin, 20. Febr. Die zweite Beratung über den Marinetat wird weitergeführt.

Staatssekretär v. Tirpitz: Die starke Betätigung im Auslande ist nicht nur eine politische Notwendigkeit, sondern auch eine militärische. Die Marine muß mit den Auslandsverhältnissen vertraut sein. In früheren Jahren war dies infolge der notwendigen

Konzentration nicht denkbar. Die Durchführung unseres Flottengesetzes ist eine Notwendigkeit. Das wird auch der Abg. Roske im innersten Herzen empfinden. (Sehr gut.) Das ganze Deutschland ist durchdrungen von der Lebensnotwendigkeit der Durchführung des bestehenden Flottengesetzes. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Heßler (F. V.): Wir erkennen den Geist an, der die Flotte besetzt. Alle Anzeichen, die geeignet sind, den kameradschaftlichen seemannischen Geist in der Flotte durch Standesbündel zu infizieren, müssen im Keime erstickt werden. (Sehr gut.) Insbesondere muß der Staatssekretär darauf bedacht sein, daß den Ingenieuren in der Marine die Stellung geschaffen wird, die ihnen zukommt. Der Vergleich des Abg. Erzberger zwischen deutschen und preussischem Heer war nicht glücklich. Die berechtigten Wünsche der Desoffiziere sollten erfüllt werden. In England ist die Stimmung zugunsten Deutschlands umgeschlagen. Wachsendes Vertrauen ist dort zu beobachten. Eine Abrüstung wäre nur auf Grund breiter internationaler Abmachungen möglich. Durch das Bewußtsein, eine starke Flotte hinter uns zu haben, wird auch der schroffe Gegner überzeugt werden, ein wie mächtiger Faktor die Flotte ist. (Beifall.)

Abg. Warmuth (Kösp.): Wir begrüßen das bessere Verhältnis zu England, aber zu viel Hoffnung haben wir nicht. Auf Kosten von Heer und Marine darf diese Freundschaft nicht gehen. Die Behandlung des Marinetats ist wesentlich ruhiger geworden. Der Staatssekretär möge besonders für die Kapitulanten sorgen. Wir wollen eine von Uebertreibungen freie aber zielbewußte Weltmachtpolitik. (Beifall.)

Abg. Herzog (W. Vgg.): Wir haben bei dieser Beratung fast durchweg Gutes und Lobsprüche gehört. Billige Wünsche der Beamten müssen erfüllt werden, wenn auch nicht alle erfüllbar sind. Ein gutes Verhältnis zu England wünschen auch wir, warnen aber davor, allzu hoffnungsvoll zu sein. Unsere Heeres- und unsere Marineverwaltung sind intakt. Die Auffassung über Trintgelder war früher bei den Sozialdemokraten anders.

Abg. Vogtherr (Soz.): Bei der Beratung des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes haben wir nur gewollt, daß man nicht die kleinen Diebe hängt und die großen laufen läßt. Es muß für den Staatssekretär nicht angenehm sein, einen ganzen Sitzungstag lang mit Schokolade begossen zu werden. (Heiterkeit.) Die Soldatenmishandlungen nehmen zu. Auf der „Stralund“ wurde ein Geizhals dadurch bestraft, daß er täglich zwei Stunden lang angehalten wurde und daß ihm die Arme hochgebunden wurden. Diese Tortur ist in den Strafvollstreckungsbestimmungen der Marine ausdrücklich zugelassen. (Rufe: Unerhört!) Churkoffs Vorschlag hinsichtlich des Feiertages war durchaus ernst. Die Rede Erzbergers hörte sich ganz allddeutsch an. Die Industrie fürchtet das Feiertag, weil es ein Feiertag in der Dividendenverteilung werden würde. Die allddeutsche Presse macht dem deutschen Volke diese riesenhafte Opferstempellos schmachtet. Darin liegt ein erschütternder Schwindel.

Präsident Dr. Kämpf ruft den Redner zur Ordnung. Staatssekretär von Tirpitz: Für die Unteroffiziere werde ich stets bemüht bleiben. Vogtherr hat behauptet, die Rüstungsinteressenten trieben die Rüstungen vorwärts. Wer kennt die Verhältnisse genau: Herr Vogtherr oder ich? Bei meiner Amtsführung bin ich von niemand beeinflusst worden. Ueber den Brandprozess habe ich mich absolut klar ausgesprochen. Die Strafe des Anbindens ist an Stelle des strengen Arrestes zulässig, wird aber höchst selten angewandt. Eine Quälerei ist dabei nicht vorgekommen. Der Mann ist übrigens vielfach vorbestraft wegen Diebstahls, Betrugs, Sittlichkeitsverbrechens. Der Flottenverein ist eine unabhängige Organisation, die lediglich ihre Ueberzeugung vertritt wie Herr Vogtherr auch. Man darf beiden nicht ihre Ueberzeugung verbieten. (Heiterkeit.) Damit schließt die Debatte. Bei der Spezialberatung werden eine Reihe von Akten ohne erhebliche Debatte erledigt.

Abg. Albrecht (Soz.) bespricht beim Kapitel „Bekleidungsamt“ die ungenügenden Gesundheitsverhältnisse und die schlechte Beschäftigung bei den Bekleidungsämtern.

Abg. Pfleger (Ftr.): Die Marineverwaltungen müssen beibehalten, aber nicht weiter ausgebaut werden. Was dort nicht fertiggestellt werden kann, sollte den Innungen übergeben werden.

Admiral von Capelle: Die Marineverwaltung ist gern bereit, auf diesem Gebiete Versuche zu machen. Die Klagen Albrechts sind unberechtigt.

Nach weiterer unerheblicher Debatte wird das Kapitel genehmigt. Nach Erledigung des Kapitels „Instandhaltung der Flotte und der Werften“ wird auf morgen 10 Uhr die Weiterberatung vertagt. Außerdem Militärstrafgesetznovelle, rüchändige Kapitel des Etats des Reichsamts des Innern, Reichseisenbahnamt, Reichseisenbahnen. Schluß 6 1/2 Uhr.

Berlin, 20. Febr. In der Leuchtstoffkommission des Reichstages führte ein Regierungsvertreter aus, daß die Regierung auf die Hälfte des österreichischen Leuchtstoffports mit 50 000 Tonnen und auf 175 000 Tonnen aus Rumänien, aber nicht auf russische Bezüge rechnet und daß die Raffinerien im Golf von Mexiko 275 000 Tonnen und die binnenländischen weitere 400 000 Tonnen liefern könnten. Nachdem ein Zentrumredner als Ergebnis der Debatte festgestellt hatte, daß Deutschland für ein Leuchtstoffmonopol heute mehr auf Amerika angewiesen sein würde als im vorigen Jahr, erklärte Staatssekretär Kühn, er könne nur wiederholen, was er früher gesagt habe. Die Regierung werde das Gesetz nicht in Kraft setzen, bevor festgestellt sei, daß die Vertriebsgesellschaft genügend Mengen guten Leuchtstoffs zu einem den Verbraucher nicht belastenden Preise zur Verfügung stellen könne. Zur Abgabe dieser Erklärung auch im Plenum werde er sich von den Verbündeten Regierungen noch besonders ermächtigen lassen.

Bei Beratung des Kolonialstats in der Budgetkommission erklärte der Staatssekretär auf Anfrage eines Sozialdemokraten, ein

Verbot der Mischchen mit Farbigem sei nicht beabsichtigt. Die Debatte im Reichstage hätte überall Widerhall gefunden und die Meinung verstärkt, daß eine solche Mischchen der Würde eines Deutschen nicht entspreche. Selbstachtung und öffentliche Meinung würden die Massenvermischung verhindern. Eine Gesetzesänderung sei nicht in Aussicht genommen.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.
Berlin, 20. Febr. (Tel.) Generaldirektor Baskin und Direktor Heinlein melden aus London: Die zwischen dem „Norddeutschen Lloyd“ und der „Sapa“ gepflogenen Verhandlungen haben eine vollkommene Uebereinstimmung in bezug auf die zukünftige Gestaltung des nordamerikanischen Geschäfts ergeben.

Kiel, 20. Febr. (Tel.) Im Beisein des Prinzen und der Prinzessin Heinrich wurde heute abend das erweiterte Institut für Seeverkehr und Weltwirtschaft eröffnet.

Oesterreich-Ungarn.
Innsbruck, 21. Febr. (Tel.) Der Statthalter hat dem Landeshauptmann im Allerhöchsten Auftrage die Schließung des Landtages mitgeteilt. Wie verlautet, sei das Arbeitsprogramm bereits festgelegt worden, sollte aber wegen der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit verkürzt werden, wodurch eine neue Differenz entstanden sei.

Frankreich.
Paris, 20. Febr. (Tel.) Der Petersburger Korrespondent des „Journal des Debats“ will wissen, daß der französische Botschafter nicht verfehlt habe, die russische Regierung an die seinem Vorgänger Delcasse von dem früheren Ministerpräsidenten Kozow gemachten Versprechungen zu erinnern und auf die Anzuträglichkeiten hingewiesen habe, welche eine begründete Ablehnung des Angebots der französischen Industrie betreffend die Lieferungen für die Permer Eisenwerke im Gange haben müssen. Die öffentliche Meinung Frankreichs würde die Bevorzugung eines englischen Hauses nicht verstehen, besonders jetzt, wo Rußland von dem französischen Geldmarkt für seine wirtschaftliche Ausgestaltung 600 Millionen erhalten habe.

Paris, 20. Febr. (Tel.) In der Deputiertenkammer ergriff nach dem Unterstaatssekretär Maginot der Sozialist Duj das Wort und hob in eingehender Weise die verschiedenen sanitären Uebelstände hervor, welche durch das Dreijahresgesetz aufgedeckt worden seien. Hierauf wurde die Fortsetzung der Interpellationsdebatte auf nächsten Montag anberaumt.

Rußland.
Aus dem russischen Finanzprogramm.
Petersburg, 20. Febr. Der Verweiser des Finanzministeriums Barz hielt gestern beim Empfang des Personals des Ministeriums eine Rede. Er wies auf die solide Finanzlage hin, die auf einem festen Geldsystem und dem größten freien Barbestand basiert und erklärte, die allernächste Aufgabe des Finanzministeriums sei die Ermächtigung des Volkes mit allen Mitteln, sowie die Hebung der produktiven Arbeitskräfte vermittelst eines richtig organisierten zentralen Kredites. Rußlands Ziel sei die Hebung des auf der Arbeit gegründeten Wohlstandes des Volkes.

Daneben dürfe das Ministerium jedoch nicht vergessen, daß es für das Gleichgewicht des Staatsbudgets verantwortlich ist. Bei der Wahrung des Gleichgewichtes des Budgets dürfe man aber nicht nur einer noch so großen Aufgabe zurückweichen, sie würde sich hundertfach bezahlt machen. Rußland dürfe sich gegenwärtig eine Umgestaltung und eine starke Entwicklung in der Landwirtschaft, einen außerordentlichen Aufschwung der Industrie und eine stetige Steigerung der Handelsbilanz. Barz erklärte zum Schluß: Wir sind uns dabei bewußt, welche riesigen, noch unberührten Reichtümer in Rußland der Hebung durch unsere Arbeit und unsere Kapitalien harren.

Der steuerfeindliche Rodeseller.

New-York, 20. Febr. (Tel.) Zwischen dem Milliardär Rodeseller und den amerikanischen Steuerbehörden besteht momentan ein offener Krieg. Der Finanzmann weigert sich seit langer Zeit, die geistliche Vermögenssteuer zu entrichten. Trotz größter Bemühungen und schärfster Strafandrohungen ist es den Steuerbehörden bisher nicht einmal gelungen, seine Wohnung selbst zu betreten. Um zum Ziele zu kommen, bediente man sich gestern einer List. Am vorgestrigen Abend hatte die Wichte Rodeseller einen Ball besucht. Ein junger eleganter Mann, der sich ihr genähert und mit ihr den ganzen Abend getanzt hatte, erhielt die Erlaubnis, ihr am anderen Tage seine Aufmerksamkeit zu widmen. Kaum war dieser in die Wohnung gelangt, zog er unter der Erklärung, Steuerbeamter zu sein, ein Alibi-Bündel aus der Tasche und präsentierte ein Pfändungsprotokoll über 62 Millionen. Wohl oder übel sah sich Rodeseller gezwungen, diese Summe zu bezahlen, um einer Pfändung aus dem Wege zu gehen. Erst jetzt haben die Behörden festgestellt, daß sie noch über 175 Millionen an rückständigen Steuern aus den letzten Jahren von ihm zu bekommen haben. Sie zerbrechen sich nun den Kopf darüber, wie sie es anfangen sollen, um die 175 Millionen einzutreiben.

Lebensfrische und blühendes Aussehen

bis ins hohe Alter hinein ist nur denkbar bei vernünftiger Lebensführung, zweckmäßiger Ernährung und viel Bewegung in reiner Luft. Ganz besonders kommt es auf die Ernährung an. „Der volle Segen der Gesundheit kann nicht

durch

Heilmittel und Wunderkünste, sondern nur durch eine richtige Ernährung gewonnen werden, die den Körper erhält und täglich verjüngt.“ Das sind die Worte eines bekannten deutschen Arztes und Professors. Zu einer zweckmäßigen Ernährung gehört das allbekannte

Biomalz.

Das ist ein wohlschmeckendes, billiges Nahrungsmittel, weit und breit geschätzt und beliebt. Es kräftigt den Körper allgemein. Schläffe, welke Züge verschwinden, die Gesichtsfarbe wird frischer und rosiger, der Teint reiner. Bei blutarmen, blassen, mageren, in der Ernährung heruntergekommenen Personen macht sich eine Hebung des Appetits, des Gewichts und eine mäßige Rundung der Formen bemerkbar, ohne daß lästiger Fettansatz die Schönheit der Formen beeinträchtigt.

Biomalz ist auch allen durch Ueberarbeitung, Krankheit, Kervostität heruntergekommenen Personen zu empfehlen. Von Professoren und Ärzten glänzend begutachtet und im ständigen Gebrauch vieler kónigl. Kliniken. Vor Nachahmern wird gewarnt. Doje 1 M. und 1.90 M. Kostprobe nebst Broschüre kostenlos durch Chem. Fabrik Gebr. Paternmann, Teltow-Berlin 128.



Karlsruhe

Samstag, den 21. Februar 1914, abends 8 Uhr, in den glänzend beleuchteten und geschmückten Räumen der Festhalle

II. Festhalle-Maskenball

mit Preiskrönung der schönsten und eigenartigsten Herren- und Damenkostüme und „Gruppen“
Gesamtsumme der Preise 800 Mk. in bar (5 Herren-, 6 Damen-, 3 „Gruppen“-Preise). „Gruppen“ müssen aus mindestens 4 Personen bestehen.
Im Ballsaal ist Maskenkostüm oder Gesellschaftsanzug vorgeschrieben.

Konzert- und Ballmusik:

Die Kapelle des Bad. Leib-Grenadier-Regts., Leitung: Herr Musikmeister Bernhagen, und die Kapelle des Feld-Artillerie-Regts. Nr. 50, Leitung: Herr Obermusikmeister Schotte.



Nach der Preisverteilung (Nr. 17 des Musikprogramms) eine Stunde Pause

Von 12 Uhr an Unterhaltungsmusik in der Bauernstube (früh- altdeutsche Weinstube)

Eintrittspreise: Saalkarten 3 Mk. 50 Pfg., an der Abendkasse 4 Mk. Karten für die obere Zutritt in die Balisäle 2 Mk. Zuschlagskarten für Galeriebesucher zum Saal 3 Mk. 50 Pfg. (Saalkarten) von Mittwoch, den 18. bis Samstag, den 21. Februar, abends 7 Uhr, bei

- Zigarrengesch. E. Best, Karl-Friedrichstr. 82, Kaiserstr. 113 u. Kaiserstr. 118 u. Kaiserstr. 119.
- Hoffler R. H. Dietrich, Kaiserstr. 179 a.
- Zigarrengeschäft Oskar Feistenberger, Karlstr. (Wachthaus) und Georg-Friedrichstr. 25, Ecke Durlacher Allee.
- Zigarrengeschäft Ed. Flüge, Kaiserstr. 51.
- Sportgeschäft O. Freundlieb, vorm. E. Dahlmann, Kaiserstr. 185, Hofsäcker K. Frey, Kaiserstr. 99.
- Kaufmann Karl Holzschuh, Werderstr. 48.
- Zigarrengeschäft F. Kühnel, Durlacher Allee 4.
- Kürschnermeister A. Lindenlaub, Kaiserstr. 191.
- Zigarrengeschäft H. Meyle, Ecke Karl-Friedrich- u. Kaiserstr. Ecke Kaiser- u. Westendstraße und Knechtstr. 3 a.
- Zigarrengesch. K. Morlock, Kaiserstr. 70, Karl-Friedrichstr. 26, und Neue Bahnhofstr. 54.
- Zigarrengesch. Karl L. Schwoikert, Ecke Kaiser- u. Waldstraße.
- Zigarrengeschäft G. Steinmann, Amalienstraße 14 b (Eing. Karlstr.) u. Neue Bahnhofstr. 1.
- Geschwister Moos, International, Postkartenverlag, Kaiserstr. 96, sowie im Kiosk des Verkehrsvereins (beim Hotel Germania).
- Zu 2 Mk. (Galerieplätze) nur bei Hofflieferant C. Feigler, Herrenstr. 21.

Saal- und Galerieöffnung um 7 1/2 Uhr abends.

Eingang in den Saal durch den Anbau rechts vom Hauptportal, zur Galerie über die neuen Galerietreppen rechts und links vom Hauptportal, für Gruppen nur durch das Hauptportal.

Kostümverleiher, Friseur, Photograph, Blumenverkauf im Hause.
Musik- und Tanz-Programm zu 10 Pfg. am Saaleingang.
Vorbehaltenen Restaurationsplätze (im kleinen Saal und auf der unteren Galerie im großen Saal) zu 50 Pfg. für den Sitz werden von der Ballkommission auf vorherige Bestellung abgegeben. Im übrigen ist das Belegen von Plätzen nicht gestattet.
Restauration auch auf der oberen Galerie.

Vor der Preisverteilung keine Demaskierung.

Kontrollmaßnahmen: Die Abschnitte an den Karten werden vor dem Betreten der Ballräume vom Kontrollpersonal abgerennt und zurückbehalten. Karten ohne Kontrollabschnitte sind ungtlitz. Die Karten selbst sind sorgfältig aufzubewahren und auf Verlangen des Kontroll- und Aufsichtspersonals vorzuzeigen. Wer ohne Karte betreten wird, hat Ausweisung zu gewärtigen. Besucher der oberen Galerie werden in den Ballsaal, auf die untere Galerie, in den kleinen Saal und die sonstigen Räume der Festhalle nur gegen Lösung einer Zuschlagskarte von 2 Mk. (an der Kasse im Anbau rechts) zugelassen. Wer die Festhalle vor Beendigung des Balles verlässt, verliert die Berechtigung zum Wiedereintritt mit der entwerteten Karte. In besonderen Fällen werden vom Kontrollpersonal Berechtigungsscheine für den Wiedereintritt ausgestellt.

Festhalle-Restaurant

Zum Maskenball empfehle ich

reichhaltige Speisen (warm und kalt), Soupers, reine Flaschenweine, deutsche Schaumweine und französ. Champagner etc.

Souper à Mk. 2.00

Frischer Hummer
Sauce mayonnaise

Kalbsfricandeau
garniert

Gefrorenes mit Waffeln
oder
Käse und Butter.

Souper à Mk. 3.00

Frischer Hummer
Sauce mayonnaise

Kalbsfricandeau
garniert

Poularde, Salat u. Compote

Gefrorenes mit Waffeln
oder
Käse und Butter

Ausschank von ff. Moninger Bier, hell und dunkel.

Emil Wagner, Festhalle-Restaurateur.

Wicht. Fachmann

Wicht. Fachmann, zwecks Gründung einer kunstgewerblichen Werkstatt f. Silber- u. Metallarbeiten. Offert. unt. Nr. 26042 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Rehpinjer

ca. 1 Jahr alt, geucht. Offert. mit Preis unt. 26128 an die Exped. der „Bad. Presse“.
Kinderliedwagen (Nobisgeleckt) fast neu, für 25 Mk. zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 26150 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen:

Gehrod m. Weite, grauer Militärmantel u. Livovia, schwarze Frühjahrs- und Sommerhänge f. alt. Frauen, ein Bettlade mit Holz, Schrank und Sofa. Näher. unter Nr. 26150 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Residenz-Theater

30 Waldstrasse 30.
Voraussichtlich
Ab Sonntag:
Ueberführungsfeierlichkeit
Ihrer Kaiserl. Hoheit der
Prinzessin
Wilhelm
von Baden
in Karlsruhe, sowie
in B.-Baden.

wahrscheinlich
Petrol-Hahn
Haarwasser von Apoth. C. Hahn, Genf.
erzielt das schönste Haar
behebt Schuppen- vermindert Haarausfall.
Apoth. Par. 0271
Mk. 2.50

Verloren 9 6134
wurde 3 fache Granaten-Vette am Donnerstag abend zwischen 8-9 Uhr in der Weistadt. Abgegeben gegen Belohn. auf dem Büro von Rudolf Woffe, Karlsruhe, Kaiserstr. 215, II.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.
Samstag, den 21. Februar 1914.
38. Abonnements-Vorstellung der Abt. C (Arme Abonnementskarten).

Wallenstein.
Eindramatisches Gedicht v. Fr. Schiller.
Regie: Otto Kienast.
II. Teil.
Wallensteins Tod.
In fünf Akten.
Personen:

- Wallenstein, Herzog zu Friedland, kais. Generalfeldmarschall im 30jähr. Kriege. F. v. Ranauach.
- Octavio Piccolomini, General-Lieutenant. W. Hoffmann.
- Mar Piccolomini, sein Sohn, Oberst eines Kürassier-Regiments. R. Kitzbaum.
- Graf Terzio Wallensteins Schwager, Oberst mehrerer Regimenter. Otto Vertel.
- Alto, Feldmarschall. Fritz Pez.
- Graf Jolan, General der Kroaten. B. Gennemann.
- Wittler, Oberst d. Dragoner-Regiments. Karl Dapper.
- Gordon, Kommandant von Eger. Otto Kienast.
- Dr. Bürgermeier von Eger. Josef Graf.
- Günay Beg, türkischer Oberst. Hans Höder.
- Ein schwed. Hauptmann O. Scharf.
- Major Graf, in Deutsch-Platz.
- Federling, Hauptst. W. S. der Wadonats, heute Graf Graf.
- Heumann, Stabskapitän. E. G. W.
- Ein Adjutant Octavio's. A. Schmitt.
- Septima, ein Astolog. Helig von Kronen.
- Ein Gelehrter des Barock. A. L. Klein.
- Geier, ein Gelehrter. Karl Heitka.
- Ameltinger, ein Gelehrter. A. L. Klein.
- Stammesdiener Wallensteins. S. Benedict.
- Pape Octavio Piccolom. Christ. Kunz.
- Veronika von Friedland, Wallsteins Gemahlin. Edith Deman.
- Thella, Prinzessin von Friedland, ihre Tochter. Mel. Gernath.
- Gräfin Terzio, Schwester der Herzogin. M. Braunhofer.
- Gräfinchen Neudrumm, Hofdame der Prinzessin. Maria Gentes.
- Offiziere, Kürassiere, Heldebarbiere, Diener.

Die Handlung geht im Jahre 1634, in den drei ersten Akten in Pilsen, in den beiden letzten in Eger vor. Anfang 7 Uhr, Ende nach 11 Uhr. Abendstunde von 7 Uhr an. Mittel-Preise.

Bal-Garderoben
Jeder Art reinigt tadellos in kürzester Frist.
Chem. Waschanstalt Prinz.

Waldstraße 16/18 **Colosseum** Telephone 1938
Heute
Samstag, den 21. Februar 1914, abends 8 Uhr:
Grosse Vorstellung.
Sonntag, den 22. Februar 1914
(einzigster Sonntag mit dem gegenwärtigen Sensations-Programm):
Zwei Vorstellungen
nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
In sämtlichen Vorstellungen **Chevalier Ernest Thorn**,
der König der Illusionisten, 3173
sowie der hervorragende Variete-Teil.

Fastnacht-Dienstag
Im Festsaal des
Hotel Friedrichshof
Karneval-Soiree.
Beginn: abends 8 Uhr.
Speisen-Folge:
Frischer Helgoländer Hummer
oder
Royal-Natives-Austern
oder
Kaiser-Beluga-Caviar.
Huhn nach Marengo-Art
Lendenbraten — Salat — Compot
Friedrichshof-Bombe — Waffeln.
Preis Mk. 4.00. — Der Preis der Eintrittskarte wird voll in Zahlung genommen.
Vollständig neue Dekoration.
Salon-Orchester. Tanz.

Städt. Restaurant Krone Städt.
Fastnachtsonntag und Dienstag, Anfang jeweils 4 1/2 Uhr:
Grosses Karnevals-Konzert,
gegeben von der Ersten Original-Schwarzwälder Bauern-Kapelle
Eintritt frei. „D'Schappacher“. Eintritt frei.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergeben ein! J. Weller.
In der Ballonhalle z. Grafen Zeppelin
Gute York- und Sophienstraße
Fastnacht-Sonntag u. -Dienstag:
Große karnevalistische Konzerte
von einer gut besetzten Militärkapelle.
Empfehle während dieser Tage meine selbst hin und her gezogenen Weine.
H. Zeppelin-Blatten — Spezialität — Zeppelinwürste.
H. Schrempf, hell und dunkel.
Anfang jeweils 8,11 Uhr.
Fr. Lorenz.

Tanzvergnügen
findet Sonntag, den 22. Februar 1914, in folgenden Lokalen statt:
Saalbau Carl Weisbach, Gottesauerstr.
Gottesauer Schöble Otto Köllisch, Zurlacher Allee
General Degenfeld Leonh. Brunner, Degenfeldstr.
Grüner Berg Karl Dittus, Kaiserstraße
Zähringer Löwen Andr. Roth, Adlerstraße
Ritter Joh. Dick, Kronenstraße
Goldener Kopf Karl Scherle, Markgrafenstraße
Walhalla Gustav Ewig, Margaretenstraße
Karlsruhe Aug. Mann, Adolfsstraße
Württemberg Hof Karl Aehle, Uhlandstraße
Drei Linden Peter Fröh, Rheinstraße
Stadt Karlsruhe Hermann Stolz, Rheinstraße
Wesendhalle Eberhard Marzini, Rheinstraße
Adler Wilhelm Weder, Rameistrasse
Krone August Schöml, Darlangen
Schwarzer Adler Karl Bayer, Darlangen 21085
Hirsch Leo Schneider, Darlangen
Festhalle Alex. Kornmüller, Rüburr.
Grachtorieje werden rasch und billig angefertigt.
Druckerei der „Badischen Presse“.

Tal und Fern

Wochenbeilage der „Badischen Presse“



Dr. S. Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe. Karlsruhe, Samstag den 21. Februar 1914. Verantwortlicher Redakteur: Richard Volzauer, Karlsruhe.

Winterbilder aus dem Schwarzwald.

6. Vom Siedelbach ins Zastlertal.

Ein prächtiger Wintermorgen ist angebrochen. Der Schleiffranzbauer mit seinem Ehegespann und Kindern hat sich vor dem Haus postiert, um uns die Hand zum Abschied zu drücken. Nach einem herzlichen „Lebewohl!“ ziehen wir von dannen, hinauf zur Weißtannenhöhe, während drunten im Siedelbachtal der Duppelbauer seine Abschiedsgrüße zu uns heraufjodelt.

Es ist etwas herrliches um so einen Morgen, wenn alles so rein und menschenleer ist in der grenzenlosen Weite, daß man den Stille aufsuchen muß, als fürchte man sich, die Ruhe der Einsamkeit zu stören. Kein Laut dringt durch die Luft — nur die weißen Felder laden ein und locken, und weit hinten neigen sich die Ausläufer des Feldbergs zum Morgengruß. Stundenlang möchte man fahren in solch köstlicher Einsamkeit. Ein wunderbares Gelingen ist es, fern von den Unruhen des Alltags, allein zwischen den stolzen, herrlichen Bergen.

In einer guten halben Stunde ist die Weißtannenhöhe erklimmt, von wo aus man einen herrlichen Blick hinter sich nach Breitenau hat. Im Scheine der Morgenröte zeigen sich in wundervollem Panorama die schneebedeckten Kuppen der Höhe jenseits der Höllentalbahn. Während bei flebrigem Schnee die Stier nur langsam talabwärts gleiten, fängt es an zu schneien. Zuerst sind es nur wenige Flocken, dann werden es immer mehr und immer mehr und schließlich steden wir im schönsten Schneesturm. Nun heißt es sich spuren, die wärmende Straße zu erreichen. Im Gasthaus „zur Lafette“, an der Straße zwischen Hintergarten gelegen, finden wir gute Aufnahme und angenehme Unterhaltung. Der Jodelbauer, ein Siebziger, der vergnügt hinter seinem Schöpfschiff sitzt, hat sich bald mit uns angefreundet und weiß allerhand interessantes und amüsantes aus seinem Leben zu erzählen. Trotz seines hohen Alters liebt er die originale Schwarzwaldler ein hübsches Maiglöckchen immer noch gerne. Während wir fröhlich plaudern, treten die Straßwächter, die den Bahnschlitten zu führen haben, über und über mit Schnee bedeckt, in die Gaststube. Der Schneesturm ist inzwischen so stark angewachsen, daß ein Aufenthalt im Freien kaum möglich ist. Nicht einmal das 10 Minuten entfernte liegende Hintergarten ist bei dem dichten Schneefeld über zu erkennen. Wir aber strecken unsere ermüdeten Glieder auf der Couchbank der Wirtstube aus und machen ein kleines Schlässchen.

Am die Mittagszeit, da der Sturm nachgelassen, ziehen wir nach Hintergarten, einem lieblichen Ort an der Höllentalbahn. Am Osthange des Feldbergs in einem amüßigen Nischchen gelegen, zählt Hintergarten zu den schönsten Orten unseres Schwarzwaldes. Leider ist der Aufenthalt nur knapp bemessen; denn schon steht das „Bühne“ auf der Station, bereit uns zur Fahrt nach Kirchgarten aufzunehmen. Da sitzen in überheizten Wagen in buntem Durcheinander Winterportler, die vom Feldberg kommen, Pennäler, die nach Freiburg fahren, Bauern, deren Weg nach der Stadt führt. Und während das „Höllentalbühne“ ächzend über Brücken und zwischen Felsen dahinkriecht, entnehmen wir unserem Rudsaß den „Führer“ durch das Höllental, herausgegeben von Adolf Friz, Obergeometer der Generaldirektion der badischen

Staatseisenbahnen und Buchdruckereibesitzer und Verleger Ferdinand Thiergarten-Karlsruhe. Dieses kleine Werkchen mit seinem ausgezeichneten Kartenmaterial und seiner Leberfärbung, ist längst ein treuer Begleiter jedes Höllentalbesuchers geworden. Durch mehrere Tunnel führt die Bahn von Hintergarten aus über die „Höllsteige“, auf mächtigem Brückenbau in schwindelnder Höhe das Ravennatal überschreitend, allmählich abwärts. Höllsteig, Posthalde und Hirschsprung liegen bald hinter uns, dann gehts durch kurze Tunnel, das eigentliche romantische Höllental entlang nach Zastlertal und Himmelreich, dessen Höhenlage noch der Spitze des Freiburger Münsterturnes gleicht. Gleich sind wir auch schon im Dreisamtal und die schmalen Häuser von Kirchgarten grüßen herüber.

Von hier aus bringt uns ein Schlitten ins Zastlertal. Die ganzen Ausläufer des Feldbergs und des Schauinsland erheben sich majestätisch vor unseren Augen. Ein tiefes Blau als Grundton liegt über der Landschaft und dazwischen glitzert das Weiß des Schnees. Besonders markant hebt sich der Schauinsland aus den zahlreichen Berggründen hervor.

Schon kommen die ersten Häuser von Oberried, eines alten Dorfes an dem Zusammentreffen des Zastlertals und Wilhelmstales, zwischen denen sich der hohe Rücken des Erlensbacher Bergs zum Feldberg hinaufhebt. Das im 17. Jahrhundert von Freiburger Mönchen gegründete Kloster Oberried, das noch heute mit seiner Kirche und seinen Gebäuden erhalten ist, wurde im Jahre 1807 aufgehoben.

Das Dorf Oberried rechts liegen lassend, biegen wir in das außerordentlich tiefe und enge Zastlertal ein, das seinen Namen von einer über ihm ragenden Felsenhöhe „Castel“ trägt. Jahrhundert alte, von Wind und Wetter stark mitgenommene Bauernhäuser leuchten die Aufmerksamkeit auf sich und während wir uns noch in Bewunderung ergehen, fängt der Führer des Schlittens, ein biedere Kirchgarterner, auch schon an, über das Schicksal der Zastlertaler Bewohner zu erzählen. „Das Zastlertal gehört heute leider fast ganz dem badischen Staat. Die dummen Bauern, so meint er und dabei huscht ein wehmütiger Zug über sein Gesicht, haben sich vor 10 Jahren durch das bare Geld blenden lassen und Feld, Wald und Haus an den Staat verkauft, der auf den großen Wadreitum spezialisierte. Die früher wohlhabende Gemeinde Zastler ist heute arm und die ehemaligen Besitzer der Bauernhöfe im Zastlertal fristen nun als Pächter auf ihren eigenen Höfen oder Fabrikarbeiter in der Stadt ihr Leben. Im ganzen Tale ist nur der Gassenbauernhof noch nicht Eigentum des Staates. Ja, man könnte heulen über die Kurzsichtigkeit der Zastlertaler, die sich damals durch das Gold verlocken ließen.“ Der Bauer ist auf einmal ganz nachdenklich geworden und auch der wackere Gaul läßt den Kopf hängen, als erkenne er die Stimmung seines Herrn.

Inzwischen sind wir immer weiter ins Zastlertal gekommen. Die Steigung wird derart stark, daß wir den Schlitten verlassen müssen und den Rest des Weges nach dem am Fuße des Toten Mann gelegenen Stollenbacher Hof zu Fuß zurücklegen müssen. Auf schmalen Pfaden geht es steil aufwärts. Von der anderen Seite des Tales grüßt der Hinterwaldsopf in der langsam sich herniederziehenden Abenddämmerung herüber. Und während wir aufwärts ziehen, umgibt uns immer mehr die Dunkelheit. An einer Wegbiegung gehen wir tief unter uns

die Lichter von Kirchgarten aufblitzen, während sich vor uns die dunklen Tannenwälder ausstrecken. Nach etwa zweistündigem Marsche wird endlich in der Ferne zwischen den Bäumen ein kleiner Lichtschein sichtbar und wie die sieben Weisen aus dem Morgenlande dem Stern von Bethlehem, folgen wir diesem hellen Punktchen. Da schlägt auch schon ein Hund an und bald darauf stehen wir vor dem Stollenbacher Hof. Richard Volzauer.

Die Vorbereitungen des Fußballsports zur Olympiade.

Die letzten Länderkämpfe im Fußballspiel haben bewiesen, daß die qualitativen Fortschritte des Fußballsports in Deutschland mit seiner großartigen Verbreitung nicht gleichen Schritt gehalten haben. Diese Tatsache hat den Träger der deutschen Fußballbewegung, den Deutschen Fußball-Bund, veranlaßt, besondere Anstrengungen zu machen, um 1916 auf den Olympischen Spielen ein würdiges Abschneiden zu ermöglichen, das im Interesse unseres völkischen Ansehens unbedingt notwendig ist.

Der Arbeitsplan des Bundes scheint recht gründlich zu sein. Zuerst einmal hat er sein Jahrbuch 1913 durch die Beigabe eines Lehrbuchs, das die Technik des Spiels eingehend behandelt, in den Dienst dieser Aufgabe gestellt. Auch das nächste soll zu einem Teil der Arbeit für 1916 dienen. Daneben aber erwägt der Bundesvorstand die gedruckte Herausgabe eines kurzen, leichtfaßlichen Leitfadens und einer Spielanleitung durch bewährte Sportlehrer. Ferner sollen Vorträge, durch Lichtbilder und kinematographische Vorführungen besonders gut veranschaulicht, nicht nur weiteres Interesse für das Fußballspiel wecken, sondern auch zu einer guten, erfolgsbringenden Spiel- und Lehrweise erziehen.

Dieser theoretischen Arbeit tritt ergänzend das praktische Wirken berufsmäßiger Fußballlehrer gegenüber. Vorkünftig werden drei Lehrer für die sportlichstärksten Unterverbände verpflichtet, je einer für Süddeutschland, Nord- und Westdeutschland, sowie Mitteldeutschland und Berlin-Brandenburg. Die weiteren bedeutenden Untereinheiten tragen die Verbände selbst. Wird dem Deutschen Fußball-Bund vom Deutschen Reichsausschuß für Olympische Spiele noch ein größerer Zuschuß gewährt, so gedenkt man auch noch für die bisher leer ausgegangenen Landesteile zwei Sportlehrer anzustellen.

Als berufsmäßige Lehrer sollen nach Möglichkeit Deutsche tätig sein. Allerdings kann man nicht völlig auf die bewährten englischen Kräfte verzichten, deren Heimatland im Fußballspiel unerreicht dasteht, ja hierin geradezu eine Kultur entwickelt hat.

Die deutsche Fußballmannschaft für 1916 soll dann derart gewonnen werden, daß zuerst einmal durch die berufsmäßigen Sportlehrer das vorhandene gute Spielmaterial im allgemeinen ausgebildet wird. Die Lehrer sollen im Lande herumreisen, durch Beispiel und verbessernde Arbeit die Spieltechnik und — was sich als besonders notwendig erwiesen hat! — die Taktik und das Training der Vereine auf eine höhere Stufe bringen. Dabei aber haben sie gleich die Gelegenheit, besonders veranlagte Spieler vorzumerken. Diese werden dann innerhalb der kleineren Verbände zu vollständigen Mannschaften zusammengezogen und von dem Sportlehrer entsprechend vorbereitet. Eine nebenhergehende Folge davon dürfte sein, daß die Unterverbände für ihre Repräsentationsspiele nunmehr über besonders gut eingespielte Mannschaften verfügen.

Im Frühjahr oder Herbst hofft man es zu ermöglichen, diese Auswahlmannschaften im deutschen Stadion in Berlin zu einigen Übungswochen zusammenzuziehen, um in hartem Training durch Austausch, Umstellung der einzelnen Spielpositionen usw. schließlich tüchtige Mannschaften zu gewinnen, die dann von den Sportlehrern so gründlich trainiert werden, daß die bessere selbst so starken Mannschaften wie England, Dänemark, Holland, Ungarn, Österreich, Schweden gegenüber einen ebenbürtigen Gegner abgibt. Als Vor-

Die Flottenreise nach Westafrika und Südamerika.

I. An Bord S. M. S. „Kaiser“.

Atlantischer Ozean, im Dezember 1913.

Am 9. Dezember 1913, vormittags 11 Uhr, verließ S. M. S. „Kaiser“ mit dem Divisionchef der detachierten Division an Bord die Kaiserliche Werft Wilhelmshaven und dampfte nach der Wilhelmshavener Reede, um die von dem Kaiser beschlossene Auslandsreise anzutreten. Draußen erwarteten das Flaggschiff die beiden anderen Schiffe der Division: das Vinterschiff „König Albert“ und der kleine Kreuzer „Stettin“, die von Kiel gekommen waren. Mit Salut begrüßten sie die neu geflagte Flagge des Divisionchefs.

Die letzten Tage bis zur Ausreise hatten kein glänzendes Bild geboten. Dazu ist die Wilhelmshavener Werft just im Dezember nicht angetan. Unter dem fortgesetzten Regen hatten sich die Wege mit Schlamm und Schmutz bedeckt. Von dem nicht gerade gastlich aussehenden Quai aus ging es direkt über einen hölzernen Laufsteg auf das Schiff. Und dieser Laufsteg war unausgeseht in Benutzung. Was war nicht alles in dem Schiff unterzubringen zu dieser Reise. Abgesehen von der besonderen Schiffsausrüstung, die an Bord gegeben werden mußte, weil das Schiff in die Tropen sollte, und abgesehen von dem Mengen an Material und Inventar, zur Auffüllung in jedem Detail, verstanden geradezu fabelhafte Mengen von Proviant und Konsumartikeln in seinem Kieleschiff. Und fragte man den Schiffsingenieur, wie lange das Einzelne nun reichen würde, so war man meistens bestürzt zu hören, in wie kurzer Zeit hungrige Seemanns- und Mannschaften all diesem ein Ende bereiten würden. Alles aufzuzählen ist ganz unmöglich. Als Beispiel seien 12 000 Kilogramm Butter, 20 000 Kilogramm Mehl, 15 000 Kilogramm Kartoffeln, 10 000 Kilogramm Zucker und als Fleischmischung u. a. z. B. 20 000 Paar Halberstädter Würstchen genannt, von denen festgestellt wurde, daß sie gerade zu Mannschaften reichten. Zum Schluß war der Kohlenvorrat aufzubereiten. Es fehlte nur die letzte Ergänzung an Kohlen; etwa 2000

Tonnen (= 60 000 Zentner) waren an Bord, nur 9 bis 10 000 Zentner fehlten. Sie wurden am vorletzten Tage, als die übrige Ausrüstung beendet war, von den Seeleuten und Heizern morgens aus Främen an Bord geschaukelt — in wenigen Stunden —, aber wie sah dann das Schiff aus! Wo man sonst die blühenden Decks, Türme, Aufbauten sah, das blanke weiße Holz, die schmale graue Farbe, da war nichts als schwarzer, zäher, flebriger Schmutz. Und auf diesem Schiff sollte sich am folgenden Tage der Admiral zu der großen Reise einschiffen!

Am Nachmittag hob dann großes Reinemachen an, das jeder Hausfrau zur Freude gereicht hätte. Tausend fleißige Hände regten sich, hundert Bejen und Abscherer trahnten und legten, Dutzende von Schläuchen spritzten und stuteten Wassermengen über das Schiff. Am nächsten Vormittag, als der erste Offizier befohl, daß „Aufklarung“ gepfiffen, d. h. die Arbeit eingestellt werde, und die Leute sich umziehen sollten, war wie der Phönix aus der Asche ein ansehnliches Schiff entstanden, das dem Anbordkommen des Admirals und dem Hisen seiner Flagge würdig entgegenlief.

Die Offiziere und Leute waren über all den Vorbereitungs- und Ausrüstungsarbeiten wohl garnicht recht zur Besinnung gekommen. Die trübe Witterung, der Regen, die wenig anregende und dabei anstrengende Ausrüstungsarbeit hatte sich etwas lähmend auf die Freude gelegt, die jeder empfunden hatte, als der Befehl zur Ausreise erfolgte. Aber nun war man fertig! Nun ging es wirklich los! In lauberen Anzügen standen die Blaujaden in Reih und Glied, als der Admiral an Bord kam, und sein „Guten Morgen, Kameraden!“ wurde mit schallendem Gruß erwidert: „Guten Morgen, Herr Admiral!“ Unmittelbar nach dem Abschieden der Fronien befohl der 1. Offizier: „Alle Mann auf Verhörfaktionen!“ „Klar zum Loswerden!“ Und dann ging's in die Schloten hinein, vorbei an dem Kreuzer „Seydlitz“, dessen Besatzung den scheidenden Kameraden drei Hurras zurief, vorbei an der Musit, die auf den Molen stand und unausgeseht „Friedrichs Rex“ und „Küh i denn“ spielte, vorbei an winkenden Kameraden, die mit ihren Frauen am Ufer das Auslaufen verfolgten. In diesem erhebenden Moment ist es doch wohl den meisten klar geworden, was es bedeutete, daß sie auf einem Schiffe standen, dessen Geschicksort von keinem anderen Schiffe der Welt übertroffen wird, und daß sie mit diesem Schiffe und einem zweiten

gleichtarken hinaus sollten in die Welt, um deutsches Können, um deutschen Fleiß sehen zu lassen und die Söhne der Heimat über See zu grüßen. Die Begeisterung, die solche Gedanken allmählich weckten, wuchs noch, als der Kommandant auf Befehl des Admirals alle Mann auf dem Achterdeck um sich versammelte. — über 1000 waren es! — um ihnen den Zweck der Reise mit wenigen Worten einzuprägen und das Telegramm Seiner Majestät zu verlesen: „Ich wünsche der Division glückliche Fahrt und Heimkehr. Gott geleite Sie! Wilhelm, K.R.“

Gegen Abend trat die Division den Marsch an, zunächst ging es jadaabwärts. Es wehte steif aus West-Südwest. Beim Wasser-Feuerschiff waren die Lötzen abzugeben, mit den letzten Grüßen an die Heimat. Dann in die Nordsee hinein! — Die wollte uns nicht gerne stehen lassen. Waren doch seit 13 Jahren keine deutschen Vinterschiffe in die Welt hinausgefahren! Einen brüllenden Westwind legte sie uns entgegen, und ihre kurzen Seen schmetterten gegen die Stahlwände des Schiffes, daß der ganze 25 000 Tonnen schwere Koloss sich doch ab und zu schüttelte und grimmig die Nase ins kalte Schaumwasser steckte. Und konnte Frau Nordsee uns nicht schreden oder zurückhalten: ihren Schabernad sollten wir doch spüren. Gegen 6 Uhr morgens, als es noch stoffintier war, nahm sie ihre Kraft gegen einen kleinen Punkt des Schiffes zusammen, stieß gegen das starke Glas eines runden Seitenfensters und schlug es in Scherben! Ausgerechnet vorn im Lazarett natürlich. Unter dem Fenster hing ein schönes Lazarettstängelbett, zwischen zwei Balken aufgehängt, damit es die Schlingerbewegungen des Schiffes nicht mitmacht. Darin lag Jan Maat und schlummerte friedlich der Genesung von einer Halsentzündung entgegen. Mit einem furchtbaren Schlage fuhr ihm die wüthende Nordsee ins Gesicht. Ein eierdicker Strahl Nordseewasser auf den Leib! Hut, wie gesund er aufspringen konnte! In zehn Sekunden war der schöne große Lazarettarm einen halben Meter hoch voll Nordseewasser, und immer mehr drängte hinein. — Da hieß es, schnell handeln! — Die Schott-Lür dicht und ein paar Hängematten zunächst in das Loch hinein, dann war auch schon der Zimmermann der Wache da, und in 15 Minuten war das Loch, das Frau Nordsee triumphierend hineingeschlagen hatte, fest gedichtet.

Aber wachgerüttelt war das ganze Schiff! Es gab hier und da Kleinigkeiten festzugurren, Instruktionen zu erteilen, Boote höher,

probe darauf werden zuerst die regelmäßigen Länderwettkämpfe und später Spiele gegen die besten englischen Berufsspielermannschaften dienen.

Eine spieltüchtige Fußballmannschaft für 1916 zu haben, wird nicht nur unsern nationalen Stolz und unser Ansehen bei den Völkern heben, wo das Fußballspiel ebenfalls das leidenschaftlich betriebene und hochgeschätzte Nationalspiel ist, sondern auch der Spielbewegung in unserm Vaterlande, die aus sozialen und gesundheitlichen Rücksichten weitest Unterstützung beanspruchen darf, neue Stoffkraft gewähren.

Der Reichstag bewilligt die 200000 Mark für die Olympischen Spiele.

Die Korrespondenz über die Vorbereitung der Olympischen Spiele 1916, herausgegeben vom Generalsekretariat für die VI. Olympiade, schreibt:

Was die deutsche Jugend und das deutsche Volk in weitesten Kreisen gehofft hatte, die Aufhebung des ablehnenden Beschlusses der Budgetkommission, ist nun erfreulicher Weise zur Tatsache geworden. Das Plenum des Deutschen Reichstages hat am Dienstag, die von der Regierung erforderten 200 000 Mark für die Olympischen Spiele bewilligt.

Der Hauptteil der Ausgabenposten ist jedoch für die Vorbereitungsarbeiten des deutschen Sports (einschließlich des Turnens) selbst bestimmt. Diese Ausgaben werden sogar die Summe von rund einer halben Million Mark erreichen. Der aus drei Jahre verteilte Reichszuschuß von 200 000 Mark wird nämlich noch ergänzt durch Spenden der Bundesstaaten, der Städte sowie anderer Behörden und Privatleute.

Ein anderer Teil der Summen steht für die Durchführung der Verteilung von Kaiser-Wilhelm-Plaketten bereit. Diese Plaketten sollen für die vorbereitenden Prüfungskämpfe an den Schulen, Seminaren und in den Regiments bis 1916 zur Verteilung kommen, und zwar in einer jährlichen Zahl von rund 25 000 Stück.

Schwimmsport

Spi. Die Vorbereitungen des Schwimmsports auf die nächsten Olymp. Spiele in Berlin 1916 haben in lebhafter und, wie es scheint, auf recht erfolgreicher Weise eingesetzt. In Hannover wird unter Leitung des ersten Verbandsschwimmwartes Joh. Gebart ein Kursus für Schwimmwarte und Trainingsleiter abgehalten, der neben allerlei Vorkühungen und Unterweisungen, Vorträgen aus benachbarten Gebieten und Erörterungen der bisher gemachten Erfahrungen, auch eine Besprechung über die Art und die Durchführung des Olympiatraining der deutschen Schwimmer bringen wird.

Die Besprechung über die Art und die Durchführung des Olympiatraining der deutschen Schwimmer bringen wird. Es ist zu erwarten, daß diesem ersten Kursus in zahlreichen anderen deutschen Städten weitere folgen werden, die auch ihrerseits wieder dazu beitragen werden, der guten Sache der olympischen Spiele die Bahn zu ebnen.

Dann kam der englische Kanal mit feuchtkaltem Winde, hellgrünem Wasser und dichten Nebelschwaden, die die Umrisse der Donnersellen nur ahnen ließen, und es kam die Biscaya, der offene, große Ozean, die Sonne kam, das blaue Wasser und die leichte Brise; der Atlantik nahm uns auf seinen Badel mit langer, riesiger Dünnung. Das behagte den Schiffen. Mit majestätisch-würdevollen Bewegungen gingen sie auf das einladende Wogenpiel des Ozeans ein, recht wohl schienen sie sich zu fühlen. Und das behagte auch den Leuten. Es war ja auf einmal Sommer. Warm! Troden! Sonne! Und schimmernde Nächte mit einem Vollmondhimmel und einem Sternenhimmel, wie wenige ihn gesehen hatten in ihrem Leben.

Nur die Dummen fahren zur See? Nein, — dies Spottwort aus dem entbehrungsreichen Milieu des Nordseefahrtens hätte heute jeder

Deutsche Schwimmverband, der viermal mehr Mitglieder zählt als die Namen „Deutsche“ Schwimmerschaft zu Unrecht tragende Provinzialpersönlichkeit, sollte sich mit gebundenen Händen in die Arme der Schwimmerschaft fügen, ist einfach unerfüllbar. Vor allem darf der Sport keinen Schaden erleiden; die Tatsache, daß in der Nachpresse im Zusammenhang mit der Besprechung der Einigungsverhandlungen wieder Wünsche nach weiterer Beschränkung der Wettschwimmer laut werden, muß doch recht bedenklich stimmen.

Olympische Spiele

Olympia-Verberorträge. Nachdem am Mittwoch in Hannover mit so großem Erfolg im „Lindt“ der Verberortrag des Deutschen Reichsausschusses für Olympische Spiele vor sich gegangen ist, wird die nächste Zeit auch in anderen Städten eine Reihe von Vorträgen bringen. So spricht Generalsekretär Diem am Mittwoch, den 25. Februar, auf Veranlassung des Großherzogs in Weimar über seine amerikanische Studienreise.

Der amtliche Stockholmer Bericht über die letzten Olympischen Spiele (1912) ist jetzt in englischer und in schwedischer Sprache im Druck erschienen und den anderen Ländern zugänglich gemacht worden. Das umfangreiche Werk zeigt, mit welcher sorgsamem Gründlichkeit Schweden in der Vorbereitung der Olympischen Spiele zu Werke gegangen ist. Als Kuriosum sei erwähnt, daß für die schwierige Punktberechnung im Jekhtkampf auch ein mathematisches Gutachten eingeholt wurde.

Die Beförderung der Abordnung Amerikas zu den Olympischen Spielen, die sich 1912 nach Stockholm durch den eigens gemieteten großen Dampfer „Finland“ vollzog, soll 1916 in anderer Weise erfolgen. Die Amerikaner haben infolge unglücklicher Erfahrungen gemacht, als das Schiff, das naturgemäß nicht zu den aller schnellsten gehörte, vom Standpunkt der Olympiamannschaft aus, zu lange unterwegs war. Bei den nächsten Spielen will man daher ein Abkommen mit einer der großen Schiffsahrtsgesellschaften treffen und der schnellsten Weg wählen.

Allerlei

H. Die Erschließung des Weissensteins. Von unterrichteter Seite wird uns aus Heidelberg geschrieben: Schon seit Jahren ist es als ein großer Mitzstand empfunden worden, daß sich auf dem Weissenstein keine Wirtschaft befindet, die dem mühen Wanderer Gelegenheit zur Rast und Erholung und Schutz gegen die Unbilden der Witterung gewähren kann. Der Berg kam durch diesen Mangel an Unternehmungen in den Ruf der Unzugänglichkeit, unter dem naturgemäß auch die angrenzenden Ortschaften, besonders Dossenheim, zu leiden hatten.

Enttäuschung zurückgewiesen. — „Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den scheid er auf die weite See.“ Auch Stolz machte sich unter den Leuten breit. Schlechtes Wetter auf hoher See hatten sie ja nun auch kennen gelernt und freudig überwunden. Mit diesem Hochgefühl blickten sie jetzt freudig dem ersten Hafen der Reise, den Kanarischen Inseln entgegen, die für kurzen Aufenthalt angehalten werden.

Erinnerungen an die vergangenen Olympiaden.

London 1908. Etwa 60 000 Zuschauer füllten am 12. Juli 1908 das riesige Donners Stadion. All diese Massen waren gekommen, um die Entscheidung im 100-Meter-Lauf mit anzusehen. Eine merkwürdige Tatsache bei den neueren Olympischen Spielen war die absolute Überlegenheit der Amerikaner auf den kurzen Strecken. Der Amerikaner Burke brachte zum ersten Male auf der ersten modernen Olympiade in Athen das Sternchenbanner in Front und zwar mit geringem Vorsprung vor dem Deutschen Erik Hoffmann, Mitglied der Turngemeinde in Berlin. 1900 in Paris teilten sich nach überlegenen Siegen in den englischen Meisterschaften Jarvis, Tomlesbury und der Deutsch-Amerikaner Känglein in die Weltmeisterkämpfe in den kurzen Strecken, die in St. Louis 1904 und Athen 1906 unbestritten der kleine Archie Hahn beherrschte.

Ich befand mich auf der Teilnehmertribüne, deren Sprachengewirr nur bei der Zerstörung des Turms zu Babel übertraffen sein mag. Die vordersten Reihen waren mit Amerikanern überfüllt, darunter manche Dollarprinzessin, sämtlich ausgerüstet mit Klappern, Auto-

dem durch die Erstellung eines modernen Berggasthauses, dem gesteigerten Touristenverkehr zu ermöglichen und zugänglich zu machen. Es fand dieser Tage eine eingehende Ortsbesichtigung statt, um vor allem bezüglich der Platzwahl geeignete Grundstücke zur weiteren Verhandlung zu gewinnen. Die Kommission einigte sich vorläufig auf einen Platz unterhalb des Weissensteins bei der „Kauhen Buche“. Der Platz liegt auf Höhe der Gemarkung, was bei der Platzbestimmung mit ausschlaggebend war. Man hofft von der Stadt Heidelberg eine weitgehende Förderung des Unternehmens, auch durch Verbesserung der Wegeanlagen u. s. w., worin die Stadt Heidelberg in ihren Wadungen in Rastern gütigtes geleistet hat.

Die Baden-Badener Sektion des Badischen Schwarzwaldbereins hielt am Dienstag unter dem Vorsitz des Obersten Ras über diesjährige Hauptversammlung ab. Nach Erstattung des Jahres- und Kassensberichts gelangte der Vorschlag für 1914 zur Beratung und wurde mit 4400 Mark Ausgaben genehmigt. Hierunter befindet sich auch der Beitrag an die Sektion Wernau zum Bau von Hornsgründeturm mit 500 Mark. Der Turm war zu etwa 39 000 Mark veranschlagt. Die ausführende Baufirma stellt aber eine Forderung von über 70 000 Mark. Der Streit wurde einem Schiedsgericht übertragen, das die endgültig zu tragenden Baukosten auf 45 783 Mark festsetzte.

Ein ganz neues Mittel verfuhr der Wälder Waldverein, um seine Mitglieder zu fähren und Wanderungen in Gottes freier Natur zu verleiden. Die Ortsgruppe Schwarzwaldbereins verstand nämlich, so schreibt man der „Frankf. Ztg.“ für ihre 133. Wanderung mit dem Ziel Haardtgebirge, eine Einladungskarte auf der zu lesen steht: „Der Sonderzugfahrpreis beträgt im Vorverkauf 1.70 Mk. und am Sonntag früh 2 Mk. einschließlich der zwei heißen Zernelats (ohne Brot), die auf dem Bahnhof Silberthal abgegeben werden.“

Literatur

Das Verkehrs-Bureau Baden-Baden hat für das Jahr 1914 eine Propagandaschrift herausgegeben, die schon durch ihr elegantes Aussehen, wie in ihrem Inhalt der Bedeutung dieses herrlichsten Schwarzwaldbades gerecht wird. In formvollendeter Weise veranschaulicht die neue Schrift an Hand von Kopien herrlicher Zeichnungen und Gemälden bekannter Künstler dem Leser die vorzügliche Zeichnungskunst und seiner unvergleichlichen Umgebung und gibt erschöpfende Auskünfte über Wichtigkeit als Kurort und Luxusbad. Die Schrift kann gegen Entgelt von 20 Pfennig vom städtischen Verkehrs-Bureau Baden-Baden bezogen werden.

Im Jauber des Hochgebirges. Alpine Stimmungsbilder von Otto Hartmann (Otto von Tegernsee). Mit 327 Illustrationen und Kunstabbeilagen. Preis 8 Mk. in hochlegantem, effektvollem Original-Ganzleinenband 10 Mk. Verlagsanstalt vorm. G. Neumann, Neudamm und Kunstdruckerei A.-G., München-Kreuzberg.

Man freut sich immer wieder, wenn ein Benutzer zur Feder greift, um uns die Schönheiten der Hochgebirgswelt nahe zu bringen. Das vorliegende Buch des in alpinen Kreisen als geschickter Schriftsteller bekannter Verfassers ist ein Prachtwerk und dürfte in unserer alpinen Literatur mit die erste Stelle einnehmen. Man merkt sofort beim Lesen der ersten Seiten dieses vorzüglich und reichhaltig illustrierten Werkes, hier spricht jemand, der mit jeder Faser seines Herzens mit der Natur verbunden ist, hier hat ideale Begierde und aufrichtige Liebe zur Natur dem Verfasser die Feder in die Hand gedrückt. Einfach und doch so eindringlich reißt sich Schilderung an Schilderung. In trefflichen Worten erzählt uns Hartmann von Mineral und seinen Bewohnern, führt uns zu den Stubaier und ihren Nachbarn oder hinauf auf die Apenninische. Dann wieder werden wir durch das Gebiet der Reichenpitze, folgen dem Verfasser durch das Unterinntal mit dem Ahensee, in und um Salzburg, das Berchtesgaberer Land und erfreuen uns mit ihm an den Schönheiten der Dolomiten. Selbst dem gleichgültigsten Menschen muß bei diesen seinen aufschaulichen Naturschilderungen das Herz aufgehen. Es sind Feiertagsstunden, die man bei der Lektüre dieses Werkes erlebt und alle die darin gebillert, werden von neuer Lust und Liebe zu unserer Hochgebirgswelt gepackt werden. Und damit dürfte das verdienstvolle Werk seine Mission, den Kreis der Freunde unserer Bergwelt immer größer zu ziehen, vollst. erfüllen.

hupen, Kinderkarrern und anderen Spezialwerkzeugen für einen eventuellen Sieg Rektors. Dem Kennen der 100-Meter-Einstellung gingen Vorbildungen der dänischen Turnerinnen voran, die jedoch bei dem nächsten Publikum kaum Beachtung fanden. Während der Rastfahrten wird drüber die 100-Meter-Bahn zurechtgemacht und als erster erscheint der Kanadier Kerr. Kurz darauf erhebt sich tosender Braust, eine kleine Gefahr in grünem Trikot, den Springboad an den Start; geht mit kurzem Witz auf die turnende Weiblichkeit an den Start: Walker. Wieder ertönen Jufufe, diesmal von den Amerikanern, dreimal rana, und der vielfach wiederholte Name „Rektor“ verkünden Amerikas Jaortiken. Eine prächtige, athletische Figur, aber schon sichtbar vom Startfieber gepackt, begibt sich, ohne rechts und links zu blicken, zur Kampfstraße, dicht gefolgt von seinem Landsmann Cartmell, dem späteren Bierten des Rennens. Die Plätze werden gelost, dann ertönt die Signalpfeife des Starters, und Totenkille legt sich über das weite Stadion. Die Glode verkündet, daß Fieletiker und Zeitnehmer bereit, der Starter hebt die Pistole, knapppastig mein Nebenmann, ein junger Schwede, meinen Arm, das Pulver blüht und im nächsten Augenblick heult es in allen Tonarten ein mich her. Nicht nur um mich, denn mit aller Kraft meiner Lungen brülle ich mein „Walker“. Vom Start weg führte Cartmell, den jedoch bei 30 Meter Rektor und Walker erreichen, um sofort vorbeizugehen. Beide ziehen allmählich vom Felde ab und liefern sich einen erbitterten Braust an Brust-Kampf, der noch bei 90 Meter unentschieden ist. Dann scheint Walker sich plötzlich im Fliegen versuchen zu wollen, er reißt förmlich von seinem Gegner ab und berührt mit klarem Meterdurchsprung das Zielband. Tosender Jubel legt ein, die Südafrikaner Durbreechen die Sperte, fügen auf die Bahn und tragen das kleine Wunderzeugend zur Kabine. In der amerikanischen Kolonie, wo man sich hochere Schirm und Stof, man aufgefäße Haartrecht zeigen. Dann rege man bei diesem Rennen war, ist es einen Augenblick still. Dann aber steigt echt sportlicher Geist, der den Satz drügte: „Möge der beste Mann gewinnen“ und drei „Hipp Hipp Hurra“ auf den kleinen Weltmeister, der Amerikas Hegemonie brach, erklingen. Der begibt sich gerade zum Sitz der anwesenden Königin, die ihm persönlich für seine großartige Leistung Anerkennung zollt, und verläßt dann das Stadion, das, wie er später sagte, seines Lebens schönsten Tag gesehen habe.

Willi Rohlfen

Kochschule des Frauenvereins Lehr.
Gründliche Ausbildung in der einfachen und feinen bürgerlichen Küche, sowie im Backen und Einmachen. Dauer der Kurse: 10 Wochen. Internat mit guter Verpflegung und schönem Zimmer. Mäßige Preise. Nähere Auskunft und Prospekte durch die **Kochschule in Lehr** (Baden), Bismarckstraße Nr. 9. 1983

Pädagogium Oberkirch i. B.
(Badischer Schwarzwald)
Herrliche Lage an Berg und Wald. Vorzügliche Erfolge: Im Sommer 1913 sind 5 Zöglinge nach Obersekunda, 16 Zöglinge der Anstalt nach Untersekunda der hiesigen Realschule versetzt. Individueller Unterricht. Stete Überwachung. Internat erstklassig und billig. Realschulklassen Sexta bis Unterprima.
2047
Direktor Prof. Dr. Lange.

E. Auer Schule Worms Rh.
(Gegründet 1872 von D. Schneider.)
Beginn des Sommer-Semesters am 15. April 1914
Programm durch E. Ehrlich, Dr. Bräuer, Altdorf.

Handelssw. Kurse
v. Friedr. Mester, Inhab. d. über Europas Grenzen bekannten früh. Handels-Akademie Leipzig, 12 Dogenstr. Proj. umj. 1174

Erste 1903
Karlsruher Leitnerfabrik H. Raible
Bismarckstrasse 33.
empfiehlt in jeder Größe:
Haushaltungs- und Geschäftslaternen, Obstständer, Leiter, Schiedelaternen, Messlatten u. Kleidlaternen in best. Ausführung.

Wilh. Bertsch
Dachdecker-Geschäft
übernimmt Aufst. v. Schindeldächeln, sowie alle Arten v. Dacharbeiten zu den billigsten Preisen. 92864
Wobing: K. S. Durlander, Federbachstr. 5 und Angartenstr. 18.

Komme pünktlich auf Postkarte.
Kaufe geliebte Herren- und Damenkleider, Uniformen, Stiefel, Möbel, Betten, alte Bahngesetze u. Geldbörsen. Sable die denbar höchsten Preise. 16809, 52, 33
Weintraub, Kronenstr. 52.

Tapeten!
Naturell-Tapeten v. 10 s an Gold-Tapeten v. 20 s an in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfreie Musterbuch Nr. 11. 2663, 20, 2
Gebrüder Ziegler, Sineburg.

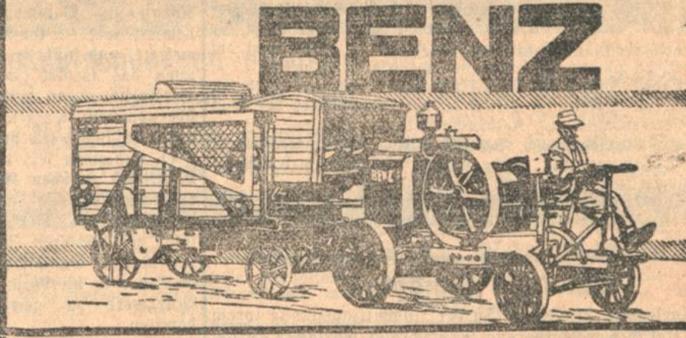
Bucherer
3,2 empfiehlt 2581
Melange-Marmeladen
bortzüglicher Qualitäten.
Marmelade
5 Pfund-Eimer M. 1.30
10 Pfund-Eimer M. 2.25
offen Pfund 25 s
Aprikosen-Marmelade
ganze Etüde 50 s
Erdbeer-Marmelade
Pfund 55 s
Apfel-Gelees
(Kunst.)
offen Pfund 40 s
2 Pfund-Doie 90 s

Bucherer
in sämtlichen Filialen.

Gute Wurst billig!
Metzwurst a. Robben 85 s
Käsewurst, u. Brestkopf 85 s
Wurstwägel, rotzahn. Ware 95 s
Salami 95 s
Serrano 95 s
sowie alle geräucher. Metzwurstsorten zu billigen Preisen verb. jedes beliebige Quantum per Nachnahme. — Ausführliche Preisliste gratis und franco. 1059a, 14, 2
Greif & Landen, Dortmund 63

Safel-Äpfel,
ital. feinschmeckend, p. Str. 16.—
Briebein, hellgelbe, v. Str. 10.—
Streichäpfel, kleine, hellgelbe, runde, nicht in Samen gebende, per Str. 26.—
Rotkraut per Str. 3.—
Weißkraut p. Str. 2,50
Meerrettig, gute Sorte, p. 100 St. 7,50.
Knoblauch p. Str. 24.—
1 Pfund 30 s
Satz n. Spektakelstiefeln billigst offeriert. 119 s
Josef Lechner,
Landesprodukt-Verbandhaus, Dersheim (Pfalz).
Telephon 21, Amt Hilsheim.

BENZ



LANDWIRTSCHAFTSMOTOREN LOKOMOBILEN für Pferdezug und selbstfahrend
BENZ & CIE. Rheinische Automobil- u. Motoren-Fabrik Aktiengesellschaft **MANNHEIM**
ABTEILUNG MOTORENBAU.

Möbel
jeder Art von den einfachsten bis zu den elegantesten
Wohnungs-Einrichtungen streng reell und billig!
Für Brautleute ganz besondere Einkaufsquelle.
Gebrüder Klein
Karlsruhe, Durlacherstraße 97/99.
Franko-Lieferung.

Landhaus
mit 5 Zimmern u. Zubehör. Garten, im schönsten Lage des nördl. Schwarzwaldes (Schierke) unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder auf längere Zeit zu vermieten.
Anfragen erbeten unter Nr. 35066 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Hausverkauf.
Erteilungswegen ist in Vorort Karlsruhe, Doppelhaus, Schener, Stall, Schopf mit Schweinefalten, Garten, großer Hofjele sofort ab. später für 12 000 M zu verkaufen. Offerten unter Nr. 35601 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen Wirtschaft.
Inmitten eines verkehrsreichen Stadtteils v. Karlsruhe ist eine gutgehende, heitergerichtete Wirtschaft mit Metzgerei zu verkaufen. Mit Laub mit Haus, Bauplatz od. Grundstück. Sichere Erlöse für Metzger. Näheres unter Nr. 2750 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wirtschaftsverkauf.
In einem Vorort Karlsruhes ist eine gut gehende Wirtschaft mit großem Saal und Nebenzimmer, trankeitsalder preiswert zu verkaufen. Off. unt. 35090 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Haus-Verkauf.
In der Nähe des neuen Bahnh. u. Werderplatzes ist ein solid geb. 1100 qm. Haus m. Seiten-, Einfahrt, gr. Hof, Garten, Verfl. u. Meise ertheilungshalber zum Schenkungspreis zu verkaufen. Geil. Offerten unter Nr. 2929 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

5 P.S. Gasmotor, Benz
sowie versch. Transmitionen und Vorgelege sind billig abzugeben bei **Chr. Imke, Sofienstraße 9, Stuhlfabrik.** 2405 s

Eine fahrbare Bandfäge
zum Brennholzlegen, von zwei die Wahl, hat zu verkaufen. Auch für Bagner oder Carreer geeignet. Ebenfalls hat derselbe eine Drehschleifmühl mit Strohprelle abzugeben. Leistung 100-150 Garb. pro Stunde
Alexander Wirth, Bretten.

Erfinder
erhalten in allen Angelegenheiten feinste Anfertigung, 1000 Erf. Probleme mit Erläuterungen über Patentwesen 30 Bfa. Garantie für strengste Geheimhaltung. 2144a
Patent-Ingenieur-Bureau
Harthaler & Schmidt, Breslau II.

Anstalten, Hotels und Restaurationen
welche bei ihren Kochherden über großen Kohlenverbrauch klagen, empfehlen unsere
Feuermeister
Apparate mit Zeiger
Preis M. 150.
Vollständig kostenlos, wenn kein guter Erfolg, oder nur geringe Kohlen-Ersparnis erzielt wird.
Rastatter Hofherdfabrik Stierlin & Vetter Rastatt (Baden).

Schuhmacherei
mit guter Kundsch. sofort oder später zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 35610 an die Expedition der „Bad. Presse“ 8, 8

Bauplatz zu verkaufen.
Ein Bauplatz v. 295 qm Flächeninhalt an der Geiselstr. ist für d. sehr billigen Preis von M. 25. — per qm, bei Parzahlung für 300.000. — das ganze Grundstück sofort zu verkaufen. Näheres Grund- u. Hausbesitzer-Verein, Herrenstr. 48, im Büro. 3130, 2, 2

Für Rentner Gutes Zinshaus
modern eingerichtet, in badischer Garnisonsstadt 8, 3
preiswert abzugeben
Gefl. Offerten unter Nr. 34049 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Veierheim Haus-Verkauf. Gelegenheitskauf!
Fünf Minuten vom neuen Hauptbahnhof ist ein 1100 qm Wohnhaus mit großer Scheuer u. 8 Stallungen, großer Gemüsegarten, auf die Abholung, wegen Wegzug billig zu verkaufen. Anwesen ca. 1200 qm Glas. Günstige Gelegenheit für Güterbesitzer, Fuhrunternehmer, große Milchhändler, Autodrochsenbesitzer usw. Zu erf. unt. 35639 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Billig abzugeben:
2 schöne, laubere Betten, 1 Hochhaupt u. 1 einfaches, 2 Hochhaarmatratzen, 2 Rohr-Kanapes, 2077, 3, 3
Höflicher Schlafzimmern
wenig gebraucht, mit Röhre und Matratzen wird für 350 M abzugeben. **Walbr. 22, Möbelhaus.**

Gut erhaltene Salon-Einrichtung, sowie Kristall-Lüster zu verkaufen. Anzul. v. 11-3 Uhr. 35516
Seminarstraße 6, v.

Bernhardiner (Zuathändig)
sowie guter Wachs- und Seagleit- hund umständlicher feigri zu verkaufen. 35332, 3, 2
Näheres Bachstraße 73, 1. St.

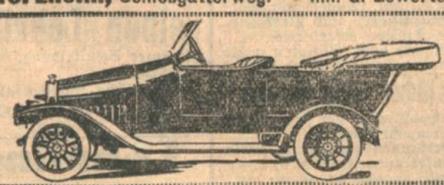
Ich kaufe
fortwährend getragene Herrenkleider, Handschuhe, Gehfüße, Stiefel, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und habe hierfür, weil das größte Geschäft mehr wie jede Konkurrenz, Gefl. Off. erbittet Erlöse größtes An- u. Verkaufszel. 2015. Markgrafstr. 22.

Achtung! Achtung!
Prima la schnittfeste, hellrote
Salami
nach Ital. Art. Beste haltbare Winterware, pikant im Geschmack! Aus feinst. untersuchten Roh-, Rind- u. Schweinefleisch, à Pfd. 110 s, desgleichen schöne schnittfeste Knackwurst (polsche) geräucherte Zungenwurst in Schweinsblasen. Feinste, pikante, weiche Metzwurst, Gütinger Art, per Pfund 70 Pfg. ab hier. B2369
Jeder Versuch führt zur dauernden Nachbestellung. Viele Anerkennungen. Versand nur gegen Nachnahme.
A. Schindler,
Wurstfabrik, Chemnitz, Sachsen 22.

2 Benzische Sauggasmotoren
von ca. 50 HP., mit kompl. Gaszerzeugung, direkt gekuppelt, mit Gleichstromdynamo, 320 Volt, nebst Inlay- und Ausgleichaggregat, Akkumulatorenbatterie, Fabrikat Hagen-Lin, 178 Zellen, Schalttafel u. im ganzen oder getrennt billig zu verkaufen; die Anlage kann bei vorheriger Anzeige im Betrieb im Großh. Schloß Baden-Baden besichtigt werden. Näheres durch
2389, 3, 3
Max Strauß, Karlsruhe.

Kaffendrink
allerbestes Fabrikat, außergewöhnlich billig zu verkaufen.
Gefl. Anfragen u. 3080 D. 1026 an die Expedition der „Bad. Presse“

Süddeutsche Auto-Fachschule
zur Ausbildung von Kraftwagenführern behördlich ermächtigt —
Pforzheim, Schloßgatterweg. Inh. G. Lewertoff.



Neu eröffnet! Ausbildung von **Herrenfahrer u. Berufs-Chauffeure**
Eintritt täglich. Prospekt gratis. B5311, 3, 3

Jakob Sitzler, Karlsruhe
Spezialität in der Herstellung und Lagerung von Möbel
empfehlen sich im Transport von **Umzügen** per Roll- und Möbelwagen
Mäßige Preise. Prompte Bedienung.



Möbelindustrie Durmerheim.
Anton Bauer,
Möbelschreinerei mit Maschinenbetrieb und Lager
Friedrichstraße 291, nächst Staats- und Lokalbahnhof.
V. Schorpp, Polsterer und Dekorateur,
Poststraße 279

Brown, Boveri & Cie.
A.-G., Mannheim
Abt. Installationen (vorm. Stotz & Cie., Elek.-G. m. b. H.)
Telephon 775 **Büro Karlsruhe** Ettlingerstr. No. 59
Hauptniederlage der Osramlampe
Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen jeder Art und Größe.
Reparatur- u. Aenderungs-Arbeiten billigst.
Großes Lager in:
Osramdraht-Lampen, Installations- und Betriebs-Materialien.

Die Kur im Hause
Tanoré-Inhalator
für Mund- u. Nasen-Inhalation
empfehlen 1339
Carl Lösch, Körnerstr. 26
Ecke Goethestr.



Neuer Hauptbahnhof.

Abholung und Auflieferung von Expressgutsendungen erledigen: Werner & Gärtner
Beförderung von Reisegepäck von und zum Bahnhof erledigen: Werner & Gärtner
Beförderung von Koffer, Kisten, Körben von Haus zu Haus erledigen: Werner & Gärtner

1. Karlsruher Paketfahrt-Gesellschaft Werner & Gärtner
Amtl. Gepäck- u. Expressgutbestätterei
Büro: Neuer Hauptbahnhof
Gepäckhalle - Expressguthalle.

Gesucht:

1 perfekte Saalstocher, 1 tüchtiges Küchenmädchen, 1 tücht. Wäschmädchen (Watten) zum 1. März in Saisonstellung...

Jungfer gesucht zu einer älteren Dame, die viel auf Reisen. Dieselbe muß fröhlichen, tüchtigen in Haus- u. Handarbeiten...

Kinderfräulein gesucht zum 1. März ein Zimmersmädchen mit guten Zeugnissen; zu gleichem Zeitpunkt ein Kindermädchen...

Böchin gesucht allezeit, welche auch Hausarbeiten verrichtet, zu kleiner Familie per 1. April gesucht...

Begen Erkrantung der jesigen tüchtige Kochin gesucht auf 1. März.

Küchenmädchen gesucht bei hohem Lohn gesucht, 2065, 2. 2. Baumwiesenstr. 66, part.

Einfache Stütze auf 1. März gesucht, Selbständig in der Küche, auch Hausarbeit...

Stütze gesucht in Haushalt u. Küche erfahren, Alter nicht un- 30 Jahre, v. Beamtenfam. bald gesucht...

Stütze, ehrl. Mädchen zur Stütze d. Frau im Bad. (Wesger.) u. Haushalt für sof. od. 1. März...

Mädchen mit guten Zeugnissen, welches die Hausarbeiten verrichtet, bei hohem Lohn gesucht.

Gesucht per 1. April für II. Offiziershaushalt in Ettlingen u. verlässliches Mädchen...

Alleinmädchen im Kochen nicht ganz unerfahren. Stelle sehr leicht und dauernd.

Es wird ein besseres Mädchen das perfekt kochen und die Hausarbeiten verrichten kann...

Gesucht auf 1. März ein Mädchen, welches der Küche vorsehen kann und Hausarbeit übernimmt.

Tüchtig. Mädchen für Küche und Haus per sofort od. 1. März gesucht.

Jüngeres kräftiges Mädchen für Hausarbeit auf 1. März gesucht.

Mädchen, das schon gedient hat, nicht un- 18 Jahren, auf 1. März gesucht.

Suche zum 1. März ein Mädchen mit guten Zeugnissen, das bürgerlich kochen kann...

Gauneres, fleißiges Mädchen für alle Hausarbeiten per 1. März gesucht.

Tüchtige Dienstmädchen für jed. d. Stelle in Herrsch. u. Gesch. Haushalten...

Spöhrerische Höhere Handelschule Calw. Stellengefuch. Eine Anzahl gut vorgebildeter Absolventen der Handelschule...

Tüchtiges Mädchen welches kochen kann, in gutem Hause bei hohem Lohn...

Mädchen gegen guten Lohn gesucht. Quercr. Ludw.-Wilhelmstr. 13, 3. St.

Mädchen in kinderlosen Haushalt bei hoh. Lohn auf 1. März gesucht.

Nach Frankreich suchte ich wohlvertrauene Mädchen in garantiert solider Häuser...

Tüchtiges alleinmädchen, welches bürgerlich kochen kann u. die Hausarbeit übernimmt...

Begen Erkrantung wird sofort ein Mädchen gesucht, das allen Hausarbeiten vorziehen kann...

Fleißiges, ehrliches Mädchen mit gut. Zeugnissen auf 1. März in klein. Weinbrennerstr. 38, I. Z.

Gesucht tüchtiges, fleiß. Mädchen vom Ranbe in kleiner Haushalt per sofort evtl. 1. März gesucht.

Ein älteres Mädchen wird gesucht zum Personalzimmer zu reinigen. Lohn 30 M. Eintritt am 1. März...

Monatsfrau täglich einige Stunden für häusl. Arbeit gesucht.

I. Koch- und Tailen-Arbeiterinnen bei gutem Lohn für dauernd gesucht.

Büchlerinnen Hilfsarbeiterinnen sucht für dauernd.

Grüsenje tüchtige, die gut fröhlich u. ordentlich per 15. März gesucht.

Stellen-Gesuche. Bauhandl. - Eisenbetonbau, Erfahrener Kaufmann...

Vermietungen. Zu vermieten per sofort oder 1. April in Baden-Baden eine gut eingerichtete...

Bäckerei in Mitte der Stadt in bester Geschäftslage. Offerten unter Nr. 299a an die Expedition...

Ein Familienhaus zu vermieten, eine 2stöf. Villa mit 7-8 Zimmern...

Kaufmann, 25 Jahre alt, gef. Beamtenamt, sucht sich per 1. April 1914 zu verändern...

Mineralbrunnen. Bachhalter und Reisender wünscht sich zu verändern.

Klavierpieler über Fasimacht noch frei.

Lehrlings-Bermittlung. Bei dem unterzeichneten Ante haben sich auf kommende Oitern eine größere Anzahl...

Tüchtige Verkäuferin gegenüb. der Hauptpost, in eine Wohnung von 6 Zimmern...

Geb. Fräul. musik. franz. Kenntnisse u. kinderlieb, sucht Stellung.

Mädchen sucht Stellung auf 1. od. 15. März in Kontoret m. Café od. an Büffelt. Off. unt. Nr. 26143 an die Exped. der „Bad. Presse“...

5 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon u. Veranda, in der Edelheim-Strasse per sofort oder später zu vermieten.

Durlacher Allee Nr. 4 ist verziehungsh. eine sonnige 5 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubeh. per sofort od. später zu verm.

In japanischer Lage der Oststadt ist schöne Schwohnung mit 4 großen Zimmern, Bad, Keller, Manjarde und Balkon...

Kaiserstrasse 160, gegenüber der Hauptpost, in eine Wohnung von 6 Zimmern, 1 Treppe hoch...

5 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon u. Veranda, in der Edelheim-Strasse per sofort oder später zu vermieten.

Durlacher Allee Nr. 4 ist verziehungsh. eine sonnige 5 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubeh. per sofort od. später zu verm.

In japanischer Lage der Oststadt ist schöne Schwohnung mit 4 großen Zimmern, Bad, Keller, Manjarde und Balkon...

Kaiserstrasse 160, gegenüber der Hauptpost, in eine Wohnung von 6 Zimmern, 1 Treppe hoch...

5 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon u. Veranda, in der Edelheim-Strasse per sofort oder später zu vermieten.

Durlacher Allee Nr. 4 ist verziehungsh. eine sonnige 5 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubeh. per sofort od. später zu verm.

Einfamilienhaus, Karlsruhe-Ruppurr, 5 Zimmer, Bad- u. Bügelzimmer, Garten u. f. Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Laden mit schöner 2 Zimmer-Wohnung, auch Büros passend, auf 1. für Winterstrasse 7, beim neuen Bahnhof zu vermieten.

Laden, neu, modern gebaut, für Metz-, Woll- u. Kurzwaren sehr geeignet, da in der Gegend nicht vertreten...

Schöner Laden mit Bierzimmerwohnung auf 1. April zu vermieten.

Ein Laden mit angeschlossenem Zimmer auf 1. April billig zu vermieten.

Büro-Räume in besserer Geschäftslage, Kaiserstrasse 179, 1 Treppe, 2 oder 4 Zimmer mit Küche u. Zubehör...

Werkstätte in der bisher eine Schlosserei betrieben wurde, ist mit über ohne 2 Zimmerwohnung baldigst zu vermieten.

Wohnung zu vermieten. Friedrichshay 10 ist eine Wohnung - 2. Etage - von 8 Zimmern nebst Zubeh. auf sofort oder später zu vermieten.

Herrschafst-Wohnung 2. Etod. mit 7 evtl. 8 Zimmern, Dienertreppe, Bad, 2 Manjardebzimmer, 1 Kammer, 2 Keller und Waschlöschenanteil, 1 Balkon nach vorn und 2 die. nach hinten, per 1. Juli zu vermieten.

Kaiserstrasse 145, Eingang Rammstrasse, ist im III. Obergesch. eine Wohnung von 7 Zimmern u. Zubehör auf sofort oder später zu vermieten.

Kaiserstrasse 160, gegenüber der Hauptpost, in eine Wohnung von 6 Zimmern, 1 Treppe hoch...

5 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon u. Veranda, in der Edelheim-Strasse per sofort oder später zu vermieten.

Durlacher Allee Nr. 4 ist verziehungsh. eine sonnige 5 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubeh. per sofort od. später zu verm.

In japanischer Lage der Oststadt ist schöne Schwohnung mit 4 großen Zimmern, Bad, Keller, Manjarde und Balkon...

Kaiserstrasse 160, gegenüber der Hauptpost, in eine Wohnung von 6 Zimmern, 1 Treppe hoch...

5 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon u. Veranda, in der Edelheim-Strasse per sofort oder später zu vermieten.

Durlacher Allee Nr. 4 ist verziehungsh. eine sonnige 5 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubeh. per sofort od. später zu verm.

In japanischer Lage der Oststadt ist schöne Schwohnung mit 4 großen Zimmern, Bad, Keller, Manjarde und Balkon...

Kaiserstrasse 160, gegenüber der Hauptpost, in eine Wohnung von 6 Zimmern, 1 Treppe hoch...

5 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon u. Veranda, in der Edelheim-Strasse per sofort oder später zu vermieten.

Amalienstrasse, Ecke Karlstrasse, beste Geschäftslage, moderner Laden, 2 große Schaufenster, gr. Nebenzimmer und gr. Keller, per 1. April 1914 frei.

Wohnung zu vermieten. Kriegstrasse 40, III., ist eine schöne Bierzimmerwohnung mit Balkon u. Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Beilchenstrasse 5 hübsche 3 Zimmerwohnung (Dachstod) auf 1. April zu vermieten.

Wohnung zu vermieten. Auf 1. Juni ist eine schöne Dreizimmerwohnung zu vermieten.

Draisstrasse 11, III. moderne 4 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör sofort zu vermieten.

Durlacher-Allee 42, 2. Etod. ist moderne 6 Zimmer-Wohnung nebst Bad, Manjarde u. zum Preise von 1000 M. zu vermieten.

Karlriedrichstr. 1, 3. Etod. ist eine schöne 6 Zimmerwohnung mit Küche, 1 Manjarde u. sonstig. Zubehör zu vermieten auf 1. April.

Kärnerstrasse 30 1 Zimmerwohnung mit Küche auf 1. April zu verm. Näh. im 2. St., r. 26388

Kriegstrasse 112, elegant möbliert, 4 Zimmerwohnung zu vermieten.

Kärnerstrasse 15 ist neuzeitliche 4 Zimmerwohnung mit empfindl. Zubehör auf 1. April evtl. früh. zu vermieten.

Wohnung zu vermieten. In der Schöllbronnerstrasse ist die schön. 6 Zimmerwohnung nebst Garten zu vermieten.

Wohnung zu vermieten. In der Schöllbronnerstrasse ist die schön. 6 Zimmerwohnung nebst Garten zu vermieten.

Wohnung zu vermieten. In der Schöllbronnerstrasse ist die schön. 6 Zimmerwohnung nebst Garten zu vermieten.

Wohnung zu vermieten. In der Schöllbronnerstrasse ist die schön. 6 Zimmerwohnung nebst Garten zu vermieten.

Wohnung zu vermieten. In der Schöllbronnerstrasse ist die schön. 6 Zimmerwohnung nebst Garten zu vermieten.

Wohnung zu vermieten. In der Schöllbronnerstrasse ist die schön. 6 Zimmerwohnung nebst Garten zu vermieten.

Wohnung zu vermieten. In der Schöllbronnerstrasse ist die schön. 6 Zimmerwohnung nebst Garten zu vermieten.

Wohnung zu vermieten. In der Schöllbronnerstrasse ist die schön. 6 Zimmerwohnung nebst Garten zu vermieten.

Wohnung zu vermieten. In der Schöllbronnerstrasse ist die schön. 6 Zimmerwohnung nebst Garten zu vermieten.

Wohnung zu vermieten. In der Schöllbronnerstrasse ist die schön. 6 Zimmerwohnung nebst Garten zu vermieten.

Schön möbl. Zimmer mit guter Pension sind auf 1. März in fein. Hause zu vermieten.

Amalienstrasse 75, II. St. Kaiserplatz, ist ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer ohne Bilanz zu vermieten.

Augustastrasse 1, III., ist Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbliert, auf 1. März an soliden Herrn oder Dame billig zu vermieten.

Douglasstr. 28, 1 Tr. hoch, ist ein gut möbl. Zimmer nächst der Hauptpost zu vermieten.

Erbsingengasse 28, 4 Trepp. gut möbl. Zimmer per 1. März zu vermiet. Anzusehen Sonntag abends nach 7 Uhr.

Kaiserstrasse 29 Wohn- u. Schlafzimmer, sehr gut möbliert mit Balkon sofort od. später zu verm.

Kaiser-Allée 97, partiere, ist gut möbliert. Zimmer mit Kaffee für 18 M. zu vermieten.

Kaiserstrasse 13/15 ist gut möbl. Zimmer an Herrn oder Fräul. sofort oder später billig zu vermieten.

Karlstrasse 74, 3. Etod. ist ein schön möbliertes Zimmer mit Schreibtisch zu vermieten.

Kriegstrasse 159, III. Etod. gut möbl. Balkonzimmer zu vermieten.

Karlstrasse 19, III., ist schön möbliertes Zimmer mit Schreibtisch, repar. Eingang, billig sof. oder später zu vermieten.

Schöllfeldstrasse 5, IV., ist schön möbl. Zimmer an solid. Arbeiter billig zu vermieten.

Sofienstrasse 80/11, I., ist ein schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch u. guter Pension auf 15. März billig zu vermieten.

Victorstr. 20, 4. Etod. einfach möbl. Manjardebzimmer an solid. Arbeiter auf sofort oder 1. März billig zu vermieten.

Vorholzstrasse 39, 8 Trepp. ist gut möbliertes Zimmer bei ruhiger Familie sofort oder 1. März billig zu vermieten.

Waldbornstrasse 47, II., möbl. Zimmer mit 2 Betten per sof. preiswert zu verm. Näh. im Laden.

Fähringerstrasse 24 ist ein großes, fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Zu erfragen daselbst.

Birkel 8, III., ist gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer auf 1. März zu vermieten. Zu erfragen daselbst.

Miet-Gesuche. Beamtenfamilie, 3 Pers., sucht Wohnung in der Oststadt von 3 Zimmern im 2. od. 3. Etod.

Miet-Gesuche. Beamtenfamilie, 3 Pers., sucht Wohnung in der Oststadt von 3 Zimmern im 2. od. 3. Etod.

Miet-Gesuche. Beamtenfamilie, 3 Pers., sucht Wohnung in der Oststadt von 3 Zimmern im 2. od. 3. Etod.

Miet-Gesuche. Beamtenfamilie, 3 Pers., sucht Wohnung in der Oststadt von 3 Zimmern im 2. od. 3. Etod.

Miet-Gesuche. Beamtenfamilie, 3 Pers., sucht Wohnung in der Oststadt von 3 Zimmern im 2. od. 3. Etod.

Carl Schöpff

Marktplatz

Damen- u. Kinder-Konfektion Kleider- und Blusenstoffen

für Frühjahr und Sommer 1914.

+ Stotternde +

Durch mehrfach erfolgreiche Kuren, die der Stotterer mitmachte und sein Geld sozusagen zum Fenster hinauswarf, mißtraulich geworden, glaubt derselbe, er könne von keinem so schweren Leiden nicht mehr befreit werden. Dazu trägt wesentlich der Umstand bei, daß in den Zeitungen oft die verlockendsten Anzeigen umhergehender Sprachheilanstalten, die den Leidenden durch Anpreisung nutzloser Apparate etc. das Geld abzunehmen verstehen, erscheinen. Dem ist aber nicht so, denn jeder Stotterer wird ohne Altersunterschied unter Garantie in kurzer Zeit von seinem Leiden befreit. Nicht ausgeschl. Einzelbehandlung, keine Kurse, Atem- und Leisübungen, keine Hypnose, kein Tragen von Apparaten etc. Stottern ist nicht angeboren, wie vielfach fälschlich angenommen wird, weil der Großvater schon gestottert hat. **Süddeutsche Sprachheilanstalt in Durlach, Wolkestraße 6**, woselbst jeder Stotterer sichere Hilfe findet.

Sprechst.: Werk. 11-4 Uhr; Sonnt. 11-1 Uhr. 86078

Tanz-Lehrinstitut

J. Braunagel, Nowacksanlage 13.
Unterricht moderner Tänze zu jeder Zeit.

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte

P. Eberhardt

20.1 befindet sich jetzt 3186

Amalienstraße 57

nächst der Gerichtstraße und empfiehlt sich zur Übernahme sämtlicher Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme. — Zur gründlichen Reinigung und Instandsetzung jest beste Gelegenheit. — Emailierung, Vernicklung. — Neue Benzinmotoren und Zubehörteile allerbillig. — Freiluft-Einrichtung und Doppel-Heberleitung für alle Fahrkräfte. Die Räder werden abgeholt und wieder angestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt. **Telephon 724. Telephon 724.**

Spöhnersche Höhere Handelsschule Calw.

Pensionat. (im würtbg. Schwarzwald.)

a) **Realabteilung** — vermittelt den Zöglingen eine gediegene wissenschaftliche Bildung und führt sie mit hervorragendem Erfolg zum Examen für den einjährigen Militärdienst. Aufnahme finden junge Leute mit Volksschul- und Mittelschulbildung.
b) **Handelsabteilung** — verschafft den Besuchern vielseitige theoretische und praktische kaufmänn. Bildung. Volksschüler, Realschüler, Gymnasiasten finden ihrer Vorbildung entsprech. Klassen. Kaufleute, die ihre Kenntnisse erweitern und vertiefen wollen, erreichen ihr Ziel.
Akademiekurs (Jahresklasse). Sechsmonat. Handelskurse, Musterkantor, Unterricht und Erziehung gründlich und gewissenhaft; Verköstigung sehr gut. 280J.21
Bitte, genaue Adresse. Prospekte durch **Direktor Weber**.

Neuaufnahme 15. April 1914.

Gute und billige Küche

erreichen Sie nur bei Verwendung unseres

PrimaKunst-Speise-Fettes

Beliebter Butter-Ersatz zum Kochen, Braten und Backen.

Für Fastnachts-Küchle etc. ganz besonders geeignet! In allen Filialen erhältlich das Pfund zu **65 Pfg.**
5 Pfd.-Dose per Pfd. **60 Pfg.**, 10 Pfd.-Eimer per Pfd. **58 Pfg.**
20 oder 40 Pfd.-Eimer per Pfd. **56 Pfg.** 2959

Grosser Versand nach auswärts.

Gebrüder Hensel, Hoflieferanten, Karlsruhe i. B.

Masken-Verleih-Geschäft

Wir empfehlen über den Fasching unser reichhaltiges Lager der

modernsten Herren- und Damen-Kostüme

auch übernehmen wir die Anfertigung solcher nach Maß auf Bestellung in jeder beliebigen Ausführung.

Bisher in jedem Jahre prämierte Kostüme. Auch wieder neue Preis-Kostüme.

Laden: Adlerstraße 7, nächst der Kaiserstr. **Geschw. Wolf.**
Wohnung: Adlerstraße 40.

Brautleute

kaufen

Möbel, Betten und Polster-Waren

bei bekannt guten Qualitäten nirgends billiger als im

Möbel-Haus Maier Weinheimer

nur 3164
Kronenstr. 32

Ladestation

für transp. Akkumulatoren. Sachgemäße Behandlung. 1089*
Grund & Schmichen, Waldstraße 26, Telephon 520.

400 Pferde-Teppiche

sind enorm billig abzugeben. Sehr lohnend für Wiederverkäufer.

Kaiserstr. 133, 1 Tr. hoch, 12.3 Ecke Kaiser- u. Kreuzstr.

für Fastnachts-Bäckerei

Mehl

5 Pfund 90, 95 und 100 Pfg.

Konfektmehl

5 Pfund - Säcken 110 Pfg.

Schweinefleisch

Pfund 75 und 80 Pfg.

Plauzenmargarine

weiß und gelb, Pfund 65 Pfg.

Margarine

feine Marke, Pfund 90 Pfg.

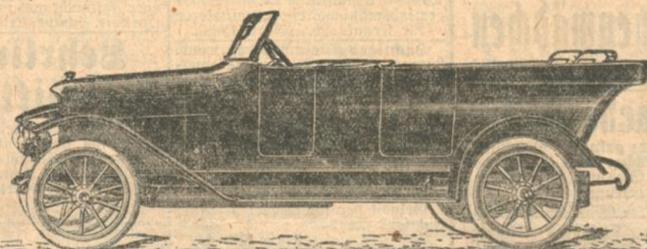
Aug. Kranz,

Kreuzstraße 25, Gutenbergplatz, Kaiserstraße 38, Telephon 2874. — Rabattmarken. — 2866

Damen

finden streng diskrete Aufnahme in idiomem, frei gelegenen Heim bei billigstem Pensionspreis. **M. Weber, Posthofen, St. Thurgau (Schweiz).**

Wir beehren uns, einem tit. Publikum die erg. Mitteilung zu machen, dass wir die **General-Vertretung** der altrenommierten



DURKOPP-AUTOMOBILE

übernommen haben und halten uns in

LUXUS-, LIEFERUNGS- UND LASTWAGEN bestens empfohlen.

3204.21

U. KAUTT & SOHN Hofwagen-Fabrik

KARLSRUHE i. B. WALDHORNSTRASSE 14-16.

Ziehung garantiert 7. März!

I. Grosse Bad. Säuglings-Fürsorge-

Geld-Lotterie

2327 Geldgewinne ohne Abzug: **27000 M**

Hauptgewinn bar: **10000 M** 2326 Gewinne bar: **17000 M**

Lose à **M. 1.-** (11 Lose zu Mk. 10.-) Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt, solange Vorrat reicht.

J. Stürmer Lotterie-Unternehmer, Straßburg i. E., Langestr. 107.

Filiale Kehl a. Rh., Hauptstraße, und alle Loggeschäfte.

In Karlsruhe: **C. Götz, Hebelstraße 11/15, Hl. Flüge, und J. Dahringer Nachf.**

Die erprobten Vorzüge von

N. J. Homburgers

Kaiserauszug-Mehl

sind Feinheit, Trockenheit, Ausgiebigkeit.

1/2 Zentner **Mk. 2.50** mit **Rabatt.**

Lieferung frei ins Haus. 3182

Kronenstraße 50. Telephon 152.

Der beste Erwerb für Hausindustrie ist ihrer vielen Vorteile wegen meine

Strickmaschine

aufserordentl. Leistungsfähigkeit, große Nadelerparnis, Vermeidung von Fallmaschinen, große Plagerparnis, Grundunterricht gratis. 14569.26.24

Cost. Liefere Garne und nehme die fertige Ware ab.

Karl Ehrfeld, Karlsruhe, Kaiserstraße 99. — Telephon 102.

LOKOMOBILEN

für SATT- und HEISSDAMPF

GLEICHSTROM-LOKOMOBILEN

mit Ventilsteuerung bis 600 PS

Maschinenfabrik **BADENIA**

Weinheim i. B.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei „Bad. Presse“.



Das beste Pfarrer Seb. Kneipps Brennessel-Haarwasser

ist das beste Toilettemittel. Infolge der unüberhoffenen stärkenden Wirkung auf die Kopfhaut verhilft es den Haarausfall, die Schuppenbildung und das Spalten des Haares und bringt üppigen und lockeren Haarwuchs. Nur echt mit dem Bilde Kneipps, in Flaschen zu 90 Pfg., Mk. 1.75, 2.90 und 3.25 in vielen Apotheken, sowie bei: **W. Braun, Werderplatz, Fr. Bloos, Kaiserstrasse, J. Dehn Nachf., Zähringerstrasse, O. Fischer, Karlstrasse, Rud. W. Lang Drogerie, Kaiserstrasse 69, M. Hofsch, Luisenstrasse, A. Kintz, Sophienstrasse 86 und 127, J. Lösch, Herrenstrasse, K. Lösch, Körnerstrasse, O. Meyer, Wilhelmstrasse, F. Reiss, Luisenstrasse, H. Ries, Friedrichsplatz, Carl Roth, Herrenstr., W. Tscherning, Amalienstrasse, E. Vogel, Friedrichsplatz, Th. Walz, Kurvenstrasse, L. Wohl-schlagel, Kaiserstrasse, Georg Jacob, Ostend-Drogerie. 1865**

Gutes Zeitungs-Druckerpapier empfiehlt die Expedition der „Bad. Presse“.

Pianos, Flügel, Harmoniums

empfiehlt zu Kauf und Miete **Heinr. Müller, Pianolager und Reparaturwerkstätte, Wilhelmstr. 4a. Telephon 3445.**

Spottbillig

verkauft ich wegen vollständiger Geldverdrängung eine sehr schöne

Laden-Einrichtung

geeignet für jede Branche. Ferner eine gut erhaltene Kontrollkassette (Antef), Gasofen, Gaslöhner und verschied. Glasläden, Glas-schränken, Schilde u. Reklame-laternen. 36170

Seidelberg, Hauptstraße 167.

Chaiengehirn

zu verkaufen. Seimstraße 11, Sattler.